

Deutsche Zeitung

São Paulo

Pageblatt

São Paulo
Châstetel: Rua Líbero Badurô No. 64 - 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis:
Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reals. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 190, XVI. Jahrg.

Mittwoch, den 14. August 1912

XVI. Jahrg., No. 190.

Volkswirtschaftliche Rundschau

Der gegenwärtige Kampf auf dem Kaffeemarkt. Preisstand in Santos und Rio jetzt und in 1911. Tropische Gemütsanwandlungen. Wucher und berechtigte Interessen hüben und drüben. Die beiden Schwächen der Situation. Der sichere Weg der Mässigung.

Die Vorgänge auf unserem Kaffeemarkt haben in allerletzter Zeit die Aufmerksamkeit nicht allein der Handelskreise, sondern auch des allgemeinen Publikums auf sich gezogen. Doch kein erster Geschäftsmann kann sich darüber alarmieren, daß im gegenwärtigen Augenblick der Kampf auf dem Kaffeemarkt wieder ein lebhafter wird und daß gerade jetzt die Baisse wieder ihre Mienen springen läßt, um die feste Position des Marktes zu erschüttern. Denn wir wissen ja, daß in den nächsten Monaten zwei Drittel unserer neuen Ernte, d. h. einige 6 Millionen Sack herangerollt kommen und dem Weltmarkt verkauft werden. Wenn für dieses Quantum nur ein kleiner Abstrich von der heutigen Notierung um die Baissemannövern erzielt wird, so gibt das schon einen Sack voll Gewinn. Innerhalb der letzten 8 Tage hat auf dem Santos-Markt die Baissekampagne einen durchgehenden Erfolg von 200 Reals per 10 Kilo erreicht. Das ist eine Preisermäßigung, welche unsere Pflanzter ganz entschieden nicht in Aufregung bringen darf, bei dem jetzigen allgemeinen Stande der Preise, die noch das Doppelte von den ehemaligen Krisenpreisen betragen und für deren Sicherheit in dieser Exportperiode noch keinerlei positive Gefahren bestehen. Immerhin bedeutet der Abstrich von 200 Reals per 10 Kilo auf unsere gesamte paulistaner Ernte schon eine Einbuße von zirka 11.000 Contos, angesichts welcher Summe man es wohl verstehen kann, daß der Kaffeeproduzent bei unserer Marktlage die Rolle des empfindlichen Hühnerauges zukommt. Die bisherigen Gründe, welche die Baisse zu ihren Zwecken aufgeführt haben, waren allerdings nur sehr schwacher Natur. Und haben nicht lange vorhalten, so das Gespenst eines nordamerikanischen Kaffeekolles und der nordamerikanischen Anti-Trustaktion, so auch die Nachricht von den Neupflanzungen in Paraná. Nicht viel solider ist das Argument, mit dem sie diese Woche operierten und die 200 Reals herauszuschlagen. Es war dies nämlich die Meldung, unser Staat werde recht bald von seinen Depots die Ketten nehmen und den Valorisationsstock zum Teil auf den Markt werfen, um seinen finanziellen Verpflichtungen gerecht werden zu können. Bald ging durch alle Blätter eine offiziöse Erklärung gegen dieses Baisse-Argument. Da wird gesagt, von irgend einer Verwendung jener Kaffe-Bestände, die sich bekanntlich auf einige 11 Millionen Sack belaufen, könne keine Rede sein.

Denn erstens sei die Regierung durch Verträge verpflichtet und nichts werde sie dahin bringen, diesen ungetreu zu werden. Andererseits liege für die paulistaner Staatsregierung auch kein Grund vor, die gemeldete Operation vorzunehmen. Denn ihre Finanzen seien derart, daß sie zum vornehmsten die punktliebe Saldierung aller Verpflichtungen garantieren. Die Verkäufe für ein Jahr seien schon gemacht; was in Händen der Bankiers sich befindet und die Taxe von 5 Franken bis Ende des Jahres reichen vollständig aus, die Unkosten zu decken und Zinsen und Amortisation der 15 Millionen Pfund Sterling-Anleihe zu bestreiten. Nun haben wir ja glücklicherweise an der Spitze der paulistaner Staatsregierung einen Mann, dessen Ernst und dessen Fähigkeiten als Verwalter über allen Zweifel erhaben sind und dieser Mann hat in seiner jüngsten Botschaft sehr deutlich und klar ausgesprochen, welchen Wert er auf die volle Durchführung der Valorisation legt. Also in dieser Beziehung können Handel und Kaffeepflanzter völlig beruhigt sein. Aber wer die Börsenspekulation verfolgt, der weiß doch, daß bei dieser Spekulation der innere Wert der Argumente völlig Nebensache ist, daß die Spekulanten meistens von der Haltlosigkeit ihrer Behauptungen selber überzeugt sind, aber bei diesen Manövern geben ja nicht Wahr-

heit und Recht, sondern nur Macht und Geld den Ausschlag. Die Argumente sind nur Schein, die treibenden und bewegenden Faktoren. Es wäre also ganz und gar verfehlt, wollte man von dem gegenwärtigen Kaffeebaisse-Erfolg nach jener Argumentation wirklich auf einen kritischen Stand unserer Staatsfinanzen schließen. Bei erster Verwaltung sind die paulistaner Staatsfinanzen jetzt in guter Lage, unvergleichlich besser als die der Bundesverwaltung. Uebrigens ist auch noch die gesamte Geschäftslage auf Hochkonjunktur gestellt. Bauerei en gros und Bildung zahlreicher neuer Geschäfte dauern an.

Während des Monats Juli wurden bei der Handelskammer 59 neue Kontrakte von Handelsfirmen eingetragen, die ein Kapital von 4000 Contos repräsentieren. Darunter sind die folgenden Firmen, die über 50 Contos aufweisen: Schmidt, Trost u. Comp., São Paulo, 1000; Dibbold u. Comp., Santos, 565; Garcia, Nogueira u. Comp., São Paulo, 450; J. de Almeida u. Comp., São Paulo, 200; Lee u. Villela, São Paulo, 200; Prudente, Amaral u. Comp., São Paulo, 160; U. Bressane u. Comp., Santos, 100; J. B. Scuracchio u. Comp., São Paulo, 100; Leffevre u. Giudice, Taubaté, 74; L. Grassi u. Irmao, São Paulo, 71; J. Ferraz u. Comp., Ribeirão Preto, 65; Martinho Chaves u. Comp., Ribeirão Preto, 60; Paulo José da Costa, São Paulo, 50; Mello, Almeida u. Comp., São Paulo, 50; Baptista Junior u. Sampaio, Santos, 50; Corrêa, Duarte u. Comp., Santos, 50 Contos.

Jedenfalls ist eine solche Reorganisation und Erweiterung des Handels innerhalb eines einzigen Monats ein sehr deutliches Zeichen für die gegenwärtige Geschäftslage, von der wir unsererseits nur die eine Befürchtung hegen, daß sie augenblicklich etwas zu viel des Guten tut, daher sich leicht überheben und nach einiger Zeit zu einer Abflauung, wenn nicht zu einem Rückschlag führen kann, die heute schon der kluge Geschäftsmann nicht aus den Augen verlieren darf.

Auf dem Kaffeemarkt Rio de Janeiro sind während des Monats Juli 185.684 Sack zugeführt und 166.723 Sack exportiert worden. Der Stock, der am 1. Juli 219.040 Sack betrug, hatte am 31. Juli 231.073 Sack. Von der verschifften Ware gingen 26.395 Sack nach den Vereinigten Staaten, 82.827 nach Europa, 19.186 nach dem Kapstadt, 10.443 nach dem La Plata, 4769 nach dem Pacific und 31.103 mit den Küstenschiffen. Für die Arropa von Typ 7 stellten sich die Preise von 128500 bis 138100 gegen 128300 bis 138300 im Juni. Der Juli begann mit 138 bis 138100; schon am 3. stellte sich eine Abschwächung auf 128900 ein, am 10. fiel die Notierung auf 128800, am 21. auf 128700, vom 24. bis 30. schwankte sie zwischen 128600 und 128700, um am 31. mit 128500 zu schließen. Der Rückgang betrug also 600 Reals per Arroba oder 40 Reals per Kilo gegen 20 Reals in Santos.

Auf den auswärtigen Märkten waren im Juli folgende Schwankungen: New York per Pfund 141/8 bis 145/8 Cts.; Havre 50 Kilo Reals. 80,50 bis 85,25; Hamburg 0,5 Kilo 65,75 bis 69,50 Pfg.; London 112 Pfund 60,6 bis 63,4 Schilling.

Auf diesen vier Börsen waren im Juli 3.603.000 Sack verkauft worden. In der ersten Augusthälfte dauerte diese Depression an, so daß Typ 7 bereits auf 128300 gesunken ist. Allerdings bedeutet die gegenwärtige Notierung immerhin noch eine merkbare Besserung gegen das Vorjahr. Damals stand Typ 7 auf 118100, d. h. noch 18200 tiefer als jetzt. Also ist per Kilo 7 die Besserung immer noch 72 Reals.

Bei diesem Anlasse finden wir in verschiedenen Organen der hiesigen Presse wieder Auslassungen, die nach unserem Empfinden über das Maß des berechtigten hinausgehen, wenn da die Vertreter der Baisse als gemeine Egoisten und Wucherer hingestellt werden, als müßte man sie wie Vaterlandsverräter an den Pranger stellen. Wenn wir wirklich diese kommerzielle Angelegenheit unter dem Gesichtspunkt der Moral und des Rechts betrachten wollen, so muß vor allem die Tatsache fest-

gestellt werden, daß es auch hier Rechte und berechnete Interessen nicht nur auf einer Seite, auf der der Produzenten, sondern auch auf der anderen, der der Konsumenten gibt und daß man neben einem Wucher des Kaufmanns und Spekulanten auch schon längst einen agrarischen Wucher kennt, der um nichts humaner ist als jener. Was man unseren Kaffeepflanzern billigerweise zugestehen ist, ist ein Preis ihres Produktes, der ihnen für ihre Arbeit einen anständigen Lohn und Gewinn läßt; aber wenn sie darüber hinaus verlangen, daß sie mit paar Ernten sich gleich ein ganzes großes Vermögen einheimen sollen und daß ihnen dieses Produkt den zügellosesten Luxus gewähren soll, so ist das eine ganz und gar unberechtigte Forderung und ein agrarischer Wucher, der zugleich eine schlimme Ausbeute des gesamten kaffeekonsumierenden Publikums bedeutet, wofür man Gründe der Moral und des Rechts keineswegs ins Feld führen kann.

Uebrigens hat diese Angelegenheit noch ihre ernste, bedenkliche Seite als rein kommerzielle und volkswirtschaftliche Frage. Denn man darf nicht vergessen, daß die gegenwärtige Marktlage des Kaffees mit seinen hohen Preisen doch nur das Resultat einer künstlichen Kombination ist. Und diese hat ihre bedenklichen Schwächen, die gerade von Seiten der Produzenten und der Konstrukteure der Valorisation nicht übersehen werden sollten. Diesen Schwächen entspricht die doppelte Gefahr einer neuen Produktionskonkurrenz und der Kaffeersatzmittel. Bekanntlich hat Brasilien in der Kaffeeproduktion die an Monopol grenzende Hegemonie vor allem dadurch erlangt, daß durch die Preise der Krisenzeit die übrigen Kaffeeländer in ihrer Produktion beinahe erdrückt und ruiniert wurden, während Brasilien mit Hilfe der Valorisationsaktion Sieger blieb. Aber diese Situation ändert sich, sobald Jahre hindurch die Preise hoch bleiben und infolgedessen auch die anderen Länder mit ihrer Produktion wieder einsetzen werden. Und wenn das nun diesmal mit Hilfe der großen nordamerikanischen Kapitalien geschehen sollte, dann würde jedenfalls der Kampf mit jenen Produktionsländern ein viel ernsterer werden als damals, da es Brasilien nur mit den kapitalischschwachen Gegnern von Zentralamerika zu tun hatte. Das ist die eine Gefahr, die nicht abzuleugnen und nicht zu beseitigen ist.

Andererseits hatte die Valorisation in der Erhöhung des Kaffee-Weltkonsums eine starke Stütze erhalten und darin hatte die Propaganda großen Erfolg. Dieser war aber nur bei den mäßigen Preisen möglich. Dauernd hohe Kaffeepreise aber werden diese Propaganda nicht allein lahmlegen, sondern ihre Erfolge wieder zerstören. Jüngst hat unser Ackerbausekretär den Verbrauch der Kaffeersatzmittel berechnet und dabei gefunden, daß diese Ersatzmittel jetzt schon über 9 Millionen Sack Kaffee alljährlich ersetzen, also soviel, wie der Staat São Paulo an Kaffee produziert, oder reichlich die Hälfte des jetzigen Kaffe-Weltkonsums. Wenn es möglich wäre, mit dieser Statistik bis in die Kreise der ärmeren Schichten der großen Masse der Konsumenten einzudringen, so würde sich entscheiden noch ein weit größerer Absatz von Ersatzmitteln herausstellen. Und sobald die Kaffeepreise wieder dauernd jene Grenze übersteigen, bei der die Konsummöglichkeit der Arbeitermassen aufhört, so werden die billigen Ersatzmittel den Kaffee wieder aus jenen Schichten verdrängen und dieses weite Gebiet den Ersatzmitteln ausliefern. Auch wird kein Eingeweihter verkennen, daß die Industriellen der Kaffeersatzmittel sehr rührige und erfinderische Leute sind und ihre Anstrengungen steigern, je lohnender die hohen Kaffeepreise ihre Produktion machen.

Wenn man also dieses Problem der Valorisation vom rein kommerziellen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus, in aller Ruhe, und ohne die schlechtberedete Erhitzung patriotischer Gemüter betrachtet, so wird man einsehen, daß man hier die Seite nicht zu straff anziehen darf, wenn sie nicht über kurz oder lang springen sollen und daß die beste Sicherung der Valorisation in jener Mäßi-

gung der Preisgestaltung gegeben ist, welche die obenwärtigen Gefahren nicht aufkommen läßt. Der wahre, praktische Patriotismus kommt also zu einem wesentlichen anderen Schlusse, als jene tropische erhitzten Gemüter, die in jedem Abstrich an der Kaffeemotivierung schon eine lesa-patria erblicken.

Nicht künstlich hochgetriebene Spekulationspreise, aber ein dauernd lohnender und sich erweiternder Absatz ist es, was unsern großen Kaffeeland zum Gedeihen gereicht und ihm zu einem ruhigen Wohlstande verholfen und was wir ihm in wohlwollendem Patriotismus wünschen.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Handwerker und Einjährigprüfung. Durch einen gemeinsamen Erlass des deutschen Kriegsministers und des Ministers des Innern sind für kurzem neue Bestimmungen über die Zulassung zur erleichterten Einjährigprüfung festgesetzt worden, durch die die Zulassung zu dieser Prüfung für weitere Kreise der Künstler, Kunsthandwerker ganz erheblich erweitert worden ist. Es ist angeordnet, daß die Ersatzbehörden dritter Instanz bei besonders hervorragenden gewerblichen Leistungen in der Schule auch bei den Schülern der staatlichen oder staatlich unterstützten Baugewerkschulen und kunstgewerblichen Unterrichtsanstalten von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst abgesehen können. Die Schüler dieser Anstalten können — die Erfüllung der sonstigen Bedingungen ist natürlich vorausgesetzt — zu der erleichterten Prüfung zugelassen werden. Zur Begutachtung der nach den Vorschriften der Wehrordnung (§ 89, 6a und 6b) in Betracht kommenden Arbeiten sind vorzugsweise die Regierungs- und Gewerbeschulräte, gegebenenfalls auch das Landesgewerbeamt in Berlin in Anspruch zu nehmen. Die Schüler der Fortbildung- und Fachschulen sollen auf die neuen Vorschriften ausdrücklich hingewiesen werden. Eine im Zusammenhang mit diesem Erlass aufgestellte Statistik über die Zahl der zur erleichterten Prüfung zugelassenen Bewerber und ihre Prüfungserfolge zeigt folgende Zahlen: Von den insgesamt 737 in den Jahren 1900 bis 1904 mit dem Berechtigungsschein auf Grund der erleichterten Prüfung versehenen jungen Leuten waren 261 (26,39 v. H.) kunstverständige Arbeiter und 214 (21,64 v. H.) mechanische Arbeiter oder Handwerker, die in ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisteten. Der gesamte Prozentsatz der Handwerker betrug und 48 v. H. Fünf von denen, die den Berechtigungsschein erhalten, waren Mitglieder landesherlicher Bühnen, die durch ihre Kunstleistungen das Einjährigzeugnis erlangen. In irgend einem Zweige der Wissenschaft erlangten drei Mann die Berechtigung zum Einjährigdienst auf Grund der erleichterten Prüfung, in einem Zweige der Kunst 196 Mann und in einer sonstigen dem Gemeinwohl zugute kommenden Tätigkeit 37 Mann. Insgesamt 989 Mann hatten sich zu der erleichterten Prüfung gestellt. Da 736 von ihnen den Berechtigungsschein erhalten, bestanden demnach 74,62 v. H. die Prüfung. Nur 253 oder 25,38 v. H. erhielten den Schein wegen des schlechten Ausfalles der Prüfung nicht.

Gouverneur und Tippmamsell. In der Elisabethstädter Pfarrkirche in Budapest hat eine interessante Trauung stattgefunden. Der Bräutigam war der Gouverneur von Ceylon, die Braut, die 20jährige Elisabeth H., die in einer Budapest-Apotheke als Schreibmaschinenfräulein angestellt war. Der Gouverneur, der auf einer Europareise begriffen war, kam vor kurzer Zeit nach Budapest. Er trat während eines Spazierganges in die Apotheke, in der Fräulein H. beschäftigt war, um dort ein Mittel gegen Kopfweh zu kaufen. Seine Besuche wiederholten sich an den folgenden Tagen und der Patient verabsäumte nie, ein prachtvolles Blumen-

buket für das Fräulein mitzubringen. Am fünften Tage kam er in Begleitung zweier Herren des Budapest-er englischen Generalkonsulats, die ihm dem Apotheker vorstellten und eröffneten, daß der Gouverneur Fräulein H. heiraten wolle. Das Mädchen wurde gerufen und von der Werbung verständigt. Das Mädchen meinte, daß ein Tierarzt es liebe, doch habe sich dieser noch nicht geäußert. Der Gouverneur, der nur englisch und französisch spricht und sich mit dem Mädchen nicht verständigen konnte, daß er sich die Antwort am nächsten Tage holen werde. Gleichzeitig versprach er, dem Mädchen am Tage der Trauung 100.000 Dollar einzuländigen. Das Mädchen hat seine Einwilligung gegeben und bald darauf fand die Hochzeit statt und hat sich das Paar nach Ceylon begeben.

Zum Mörder ihres Gatten hat die Pensionsinhaberin Clerc in Seores bei Paris einen 45jährigen unbewerblichen Alkoholiker namens Parrat gefunden, der erst kurz vorher aus einer Irrenanstalt entsprungen war. Parrat, der früher der Geliebte der Frau Clerc gewesen war, lauerte dem Ehepaar, als es aus einem Theater heimkehrte, auf und knallte den Gatten nieder. Ein Dienstmädchen teilte der Polizei den wahren Sachverhalt mit, und Frau Clerc wurde verhaftet, als sie mit ihren drei Kindern von dem Sarge ihres Mannes kam, den sie mit Blumen geschmückt hatte. Frau Clerc legte alsbald ein volles Geständnis ab.

Großes Schadenaufgebot. In Rescht, der Hauptstadt der Provinz Ghilan in Persien, hatte ein großes Feuer; fünfzehntägig Magazine mit Baumwolle, Zucker und anderen Waren eingeschert, ebenso zwölf Karawanenlepis. Der Schaden beträgt 40 Millionen Mark. Das Feuer hat auch Menschenopfer gefordert.

Hinrichtung eines Vaternörders. Der am 20. Juni wegen Giftmord, begangen an seinem Vater, dem Verleger des „Schwulmer Tagblattes“, vom Schwurgericht zum Tode verurteilte Kaufmann Rudolf Miete ist am 10. Juli in Hagen hingerichtet worden, nachdem das Wiederaufnahmeverfahren abgelehnt worden war.

Die Industrie von Betlehem. In dem alterwürdigen stillen Betlehem blüht heute, neunzehnter Jahrhunderte nach Geburt des Heilands, eine eigenartige Industrie, die für die arme Bevölkerung die Haupterwerbquelle bildet: man fertigt in grosser Maßstabe allerlei Artikel aus Perlmutter an, die zum Teil an die Besucher der heiligen Stätten als Erinnerungen verkauft werden, in weitaus größerem Maße aber exportiert und insbesondere von Amerika gekauft werden.

Am Sterbebett der Mutter hat in Mühlheim (Rhein) ein junger Arbeiter seinen Vater mit einem Scheitermesser niedergestochen. Der Mann war betrunken und versuchte wiederholt in das Sterbebett seiner Frau einzudringen, dabei geriet er mit seinem Sohn zusammen.

Ein Revancheflug Wien-Berlin. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist bereits für nächstes Jahr ein Revancheflug Wien-Berlin festgesetzt worden, wobei wieder in Breslau eine Zwischenlandung stattfinden soll. Veranstalter des Fluges sind der k. k. Aeroklub, der Reichsflugverein und die Breslauer Luftschiffvereine.

Eine Universität Dresden. Ein Dresdener Bürger, der seinen Namen vorläufig nicht genannt wissen will, hat sich bereit erklärt, eine Million zur Errichtung einer Universität in Dresden zu stiften.

Versuchter Verrat militärischer Geheimnisse. Das Reichsgericht verurteilte am 24. Juni den Ingenieur und Kaufmann Wilhelm Lichtenberger aus Mannheim wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Es ist erwiesen worden, daß der Angeklagte versucht hat, von einem Soldaten sich ein Schrapnell neuester Konstruktion zu verschaffen, um es an eine fremde Macht zu verkaufen.

„Ich sehe, daß Sie Wasser und Lebensmittel auf dem „Inconstant“ einnehmen. Mehr Wasser und Lebensmittel, als Sie für normale Besatzung des Schiffes brauchen werden.“

„Sie täuschen sich, mein Herr.“

„Ich täusche mich nicht. Ich sehe, daß man den Proviant in den Leichtern und Kähen verbirgt, die um den „Inconstant“ liegen. Und daß man ihn unter dem Anschein von Reparaturarbeiten auf das Schiff bringt.“

„Und ich sage Ihnen, Sie täuschen sich. Bis Mittag hat eine französische Fregatte fast Bord an Bord mit dem „Inconstant“ gelegen. Nun, deren Kommandant hat nichts von Ihren Gespensarten gesehen.“

„Mein Herr, französische Augen sind nicht englische Augen.“

„Mein Herr!“

Einen Moment standen sich der Engländer und der Franzose sprungfertig gegenüber. Aber die geheime Feder in Bertrand wirkte in der rechten Richtung und löste ein Lachen aus. „Sie haben sich durch ein albernere Gerücht, in irgendeiner Hafentstadt täuschen lassen, Kapitän. In allen Hafentstädten gibt es Kaubummler, die nichts zu tun haben, als Märchen zu erzählen. Der „Inconstant“ nimmt Wasser und Proviant ein, das ist gar kein Geheimnis. . . denn er verläßt den Hafen, um nach Neapel zu fahren.“ Und mit einem biederem gut bürgerlichen Lachen, wie ein behäbiger Greisler, dem ein kleiner Scherz gelungen ist, deutete Bertrand beim Fenster hinaus auf den Hafen, wo der „Inconstant“ eben mit halber Leinwand dem Ausgang zustrebte.

Sporntreichs verließ der Engländer den Großmarschall und lief auf sein Schiff, um dem „Inconstant“ nachzusehen. Als er auf hoher See sah, daß die Briggs ihren Neapel Kurs stetig hielt, änderte er den seinen und steuerte auf Livorno, wo er Campbell wußte. Er wollte seine Beobachtungen sogleich melden.

Kaum waren aber die Segel der Korvette hinter dem Wasserkamm verschwunden, so verließ auch der „Inconstant“ den Neapel Kurs und kehrte mit einem bereitwillig gedachten Abendwind nach Porto Ferrajo zurück. Um neun Uhr abends lag er wieder an seiner Stelle, neben der Schebecke „Etoile“ und drei Handelschiffen, die der Kaiser im Zeitraum einer halben Stunde von ihren Eigentümern orstanden hatte.

Das war alles vor sich gegangen, während Pauline ihr Abschiedsfest gegeben hatte. Jetzt war aber diesem Fest ein Ende gesetzt, wie es wirksamer nicht hätte eronnen werden können. „Sehen Sie, es war doch ein Abschiedsfest“, sagte Pauline zu Cornuel.

„Sie haben davon gewußt, Prinzessin“, staunte er, „und Sie haben geschwiegen?“

„Ich kann auch schweigen.“

Cornuel war etwas eingefallen: „Ah . . . und jetzt verstehe ich . . . Ihre Strafe für Thomas . . . Jetzt . . . Er soll zurückbleiben! Sie sind grausam . . .“

Feuilleton

Die Streiche der schlimmen Paulette.

Roman von Karl Hans Strobl

(33. Fortsetzung.)

Als der Hauptmann sich durch diese Betrachtungen aber keineswegs getrübt zeigte, glaubte Thomas nichts Besseres tun zu können, als ihn sich ganz bis zum letzten Tropfen ausweinen zu lassen und zu gehen. Er ging heiteren Gemütes, in einer gelobten Stimmung, wie ein Volk, das nach langen Jahren endlich eine ruheverheißende Verfassung erhalten hat, und leicht trümmert durch die von der Gesellschaft unbenutzten Zimmer der Prinzessin. Es trieb ihn, den Gefestigten und Gekürten, ohne bestimmte Absicht nach dem Boudoir Paulines; vielleicht wollte er lächelnd und aus seiner neuen Sphäre heraus die Stelle betrachten, wo er, an Leib und Seele schwelgend unter der Zwangsarbeit der Unterhaltung seiner verwöhnten Herrin geknechtet hatte.

Im Vorzimmer saß Mademoiselle de Tourbine in einem rötlichen Lehnstuhl und klöppelte an ihren spitzen Gedanken. Ihr Scharfsinn sagte ihr, wenn sie mit ihrer Rache noch zurecht kommen wollte. Es standen überall Zeichen in der Luft — nun gut, sie wollte die Gelegenheit wahrnehmen. . . . Thomas erschrak ein wenig, als er die Vorleserin da sitzen sah.

„Ich wollte nur einmal . . .“ sagte er, . . . „ich wollte . . .“ Das Lügen war doch eine abschrecklich schwierige Sache! . . . „ich glaube, die Prinzessin hat ihren Führer . . . ich soll ihn holen.“

Da aber fuhr es in die verzerrte, von Demütigungen und von Neid zerfurchte Weibheit der Vorleserin, daß nun auch ihre Stunde gekommen sei. Auf dem Hintergrund der schmachtlichen Knechtungen erschien die Hand des Schicksals, die mit ausgestrecktem Finger nach dem Boudoir Paulines wies.

„Gehen Sie nur hinein“, sagte sie sanft und freundlich, „Sie werden den Führer schon finden.“

„Verzeihen Sie, daß ich nicht selbst . . . aber ich bin nicht ganz wohl.“

Und Thomas freute sich darüber, daß sie ihn allein eintreten ließ, und öffnete die Türe, die ihm Mademoiselle de Tourbines Wächterschaft hatte verschließen sollen.

„Und tat noch einen Schritt ins Zimmer hinein.“

Da sah er die Prinzessin, von Cornuel zärtlich umschlungen, auf dem Sofa dahindämmern. Es war ein Augenblick. Cornuel hatte die Geistesgegenwart, zu verschwinden wie ein Phantom vor den Blicken eines Uneingeweihten. Und die Prinzessin stand im nächsten Moment dem Eindringling gegenüber, sprühend wie ein Feuerdrücker, die auf

die Abhänge des Mont Caponne ihren Namen eingegraben hatten.

„Was wollen Sie hier, mein Herr?“, schrie sie, „wie kommen Sie hierher? Wie können Sie sich unterstehen, hier einzutreten?“

„Thomas konnte kein Wort sagen. Sie lagen alle in einem tiefen Brüllen, und es war kein Wind da, um sie heraufzuheben. Er dachte nur immer: es ist also wahr, was Hureau gesagt hat. Sie läßt sich mit unersichtlichen ein! Sie steigt zu einem Cornuel herab. Nun ja — warum dann nicht auch zu einem Lamaurette? . . .“

Die Prinzessin aber schrie weiter: „Schauen Sie, daß Sie hinauskommen, gehen Sie . . . und kommen Sie mir nie mehr vor die Augen!“

Da säumte Thomas nicht länger und ging, an der Vorleserin vorbei, die mit leuchtenden Augen aufgerichtet in ihrem Stuhl saß, und suchte zwischen seinen zerschlagenen Hochgefühlen einen Ausgang.

Die Prinzessin aber war noch immer nicht beruhigt. Cornuels Besänkungen wirkten wie Oel, aber nicht auf Wasser, sondern auf Feuer. „Er soll seine Strafe haben. Es ist strafbar, so dumm zu sein, er soll an mich denken, dieser deutsche Tölpel, der keine Ahnung hat, wie man sich benimmt. . . .“

Und er wennigstens getan hätte, als hätte er Sie nicht gesehen, Cornuel. Aber er hat Ihnen nachgeschaut, als wollten er Sie mit den Augen aus Ihrem Winkel hervorholen.“

Pötzlich stieß sie einen kleinen Freudenstöhren aus, denn sie hatte eine Strafe für Thomas gefunden. Sie ließ den rasch umgeworfenen Spitzenmantel fallen und lief in holdseliger Ungeduldtheit zu ihrem Schreibtisch.

Eine Viertelstunde später erwachte der Kammerherr Marina den Leutnant von Kienmast, oben an der Haus der Municipalität verlassen wollte, beim Rockzipfel und überreichte ihm einen Brief. Der Leutnant wäre schon längst fortgegangen, wenn ihn nicht noch im letzten Augenblick Seine Hochwürden, der Herr Pfarrer, mit einem längeren Referat über Seidenwürmer und neueste Politik festgehalten hätte.

Und wenn der Pfarrer dies nicht getan und der Kammerherr Marina den erwähnten Rockzipfel infolgedessen nicht mehr erwisch hätte, so hätte das elbanische Abenteuer des Thomas von Kienmast vielleicht einen ganz anderen Abschluß bekommen.

So aber trat Thomas noch einmal in den Flur zurück und öffnete den Brief unter dem nächsten Leuchter. Er las: „Ich habe Sie beleidigt, mein Herr, und ich bedauere, so heftig gewesen zu sein. Sie haben mich in einer schwachen Stunde überredet, und Ihr Herz wird Ihnen verständlich machen, warum ich mich so fortreiben ließ. Nun, ich schätze Sie und Ihre Ritterlichkeit so hoch, daß ich Sie um Verzeihung bitte. Ich bin gewiß, daß Sie mir keinen Groll nachtragen werden, und als

Zeichen unserer vollen Versöhnung bitte ich Sie um einen Dienst. Sie verstehen, daß ich Ihnen die Gelegenheit, mir einen Dienst in einer höchst vertraulichen Sache zu erweisen, als Beweis biete, daß ich Ihnen in alter Freundschaft zugetan bin. Bringen Sie den beige geschlossenen Brief sogleich — aber hören Sie: sogleich, ohne einen Augenblick zu zögern, an den Adressaten, den Pater Maurus in der Einsiedel von Marciana. Machen Sie sich auf den Weg, so wie Sie gehen und stehen, und zürnen Sie nicht länger Ihrer Ihnen sehr gewogenen

Pauline.“

Da ungerüht sich Thomas, dem der Anruf seiner Ritterlichkeit wie ein heller Trompetenschall erklangen war, mit seinem deutschen Pflichtgefühl und sagte zu dem Kammerherrn Marina: „Sagen Sie der Fürstin, daß ich mich sogleich auf den Weg gemacht habe.“

Und wieder eine Viertelstunde später, als die Prinzessin schon wieder unauffällig zur Gesellschaft zurückgekehrt war und während Thomas schon zwischen den Weinbergen dahinschritt, betrat der General Cambrone den Salon der Prinzessin. Sein Gesicht war gelb und eingefallen, und die Magenkrankheit war wie ein Dunstkreis um ihn gebräut. Aber in seinen Augen war das Feuer der gewonnenen Schlachten.

Und er sagte mit seiner trockenen, wie Bohngestroh raschelnden Stimme, während er mit den Händen aufgetragene Schwingungen vollführte: „Meine Herren Offiziere, im Namen des Kaisers fordere ich Sie auf, sich sogleich zu Ihren Truppen zu begeben, sie feldmäßig ausgerüstet antreten zu lassen und sich zur Einschiffung bereit zu halten.“

In die tiefe Stille, die diesen Worten folgte, fielen die zehn Glockenschläge vom Turm der Pfarrkirche.

Nunzehntes Kapitel.

Am Mittag war die Fregatte „Zéphir“ von Porto Ferrajo absegelt. Am Hafeneingang gab sie sich mit einer englischen Korvette den Flaggengruß. Der Kaiser, der an seinem Fenster stehend, das feindliche Fahrzeug zuerst erblickt hatte, war sehr blaß geworden und hatte mit den Zähnen geknirscht.

Dann hatte er den Befehl erteilt, den „Inconstant“ sogleich in der Richtung nach Neapel abgehen zu lassen.

Am Nachmittag war der Kapitän des englischen Kriegsschiffes bei dem Großmarschall Bertrand erschienen, mit einer sehr ernsten Drohung in Mienen und Haltung.

„Ich komme, um Sie zu fragen, ob der Kaiser vielleicht die Insel zu verlassen beabsichtigt“, sagte er.

Bertrand aber, durch die Befehle seines Kaisers aufgezeigt, funktionierte tadellos. Er war das Erstaunen in eigener Person: „Wie kommen Sie auf diese Frage?“

S. Paulo.

Des morgigen Feiertages halber fällt die Donnerstag-Nummer der „Deutschen Zeitung“ aus. Aus dem Staatskongress. Der Senat tagte gestern mit 13 Mann. Die Schulkommission erstattet Bericht über die Gründung von Handwerker-

den. Beim Civilregister wurde am 12. ds. ein von Dr. Manuel Gonçalves unterzeichneter Totenschein vorgewiesen, obiges Mädchen sei ein Sumpffieber gestorben. Nachdem der Schreiber schon die Toten-

zubegeben und sei es nur, um zu zeigen, daß es notwendig ist, in Deutschland einen Mann zu haben, der, zu der deutschen Presse in guten Beziehungen

Department Loure. Oper ist „Don Cesar de Bazan“. Rußland. — Der französische Ministerpräsident gab seinen russischen Kollegen ein Bankett. Heute fährt er Petersburg nach Moskau ab.

Italienisch-türkischer Krieg. Londoner Meldungen sprechen sich heute pessimistisch über die Friedensaussichten aus. Berliner Nachrichten besagen, daß die Schutzmächte des Berliner Vertrages auf die Balkanstaaten den nötigen Druck ausüben, damit diese jetzt nicht über die kranke Türkei herfallen. Am 13. ds. kam in Konstantinopel zum ersten Male die Kommission zusammen, welche den Konflikt mit Montenegro studieren und erledigen soll.

Bundeshauptstadt.

Die Schweizer Kolonie in Rio hat ein hervorragendes Mitglied verloren. Am 9. ds. starb der bekannte Ingenieur Hermann Schindler. Der Verstorbene war der Sohn einer bekannten Schweizer-Familie aus dem Kanton Bern. Er studierte in Zürich und kam jung nach Brasilien, um seinen Ingenieurberuf auszuüben. Im Staate Espirito Santo verheiratete er sich mit Luercia Souto Campos, der Schwester von Marschall Rodrigues dos Campos, wodurch er mit den angesehensten Familien in Beziehung kam. Der Ehe entstammen 6 Kinder, die meisten in geachteten Stellungen sind. Ingenieur Schindler hatte von der Bundesregierung wie von derjenige des Staates Espirito Santo wichtige Aufträge auszuführen, so die Studien zu den Bahnen Bahia und Minas, Macaé und Campos, im Süden von Espirito Santo und die Bragançã-Bahn. Ferner war er Ingenieur der Katasterkarte. In den letzten 10 Jahren war er Direktor der Bragançã-Bahn. Seit einem Jahre hatte er Urlaub um seine Gesundheit wieder herzustellen, als ihn der Tod aus dem arbeitsreichen Leben abrief.

Handelsteil.

Table with exchange rates and market prices. Columns include location (Hamburg, London, Paris, etc.), unit (10 kg, 100 kg), and price. Includes a section for 'Kaffee' with prices for various types.

Zum 82. Geburtstag Sr. Apost. Majestät Franz Josef I.

Wie alljährlich, so rüstet sich auch heuer die österr. ungarische Kolonie in São Paulo, um den Geburtstag ihres erlauchten Monarchen besonders festlich zu begehen. Außer der feierlichen Messe, die in Anwesenheit der Vertreter der hiesigen Regierung und der fremden Konsuln am Sonntag den 18. August in der São Bento Kirche celebrirt werden wird, und dem offiziellen Empfang im k. u. k. österr. ungar. Konsulat, wird am Vorabend eine gesellige Feier stattfinden, zu deren Veranstaltung sich ein aus verschiedenen Vereinen gewähltes Comité gebildet hat, dessen Aufgabe es ist, den Anlaß zu einem wirklichen Volksfest zu gestalten. In den Räumen des Vereins „Lyra“ (Largo Paysandú No. 20) werden am Abend des 17. August große Festlichkeiten stattfinden. Gesangsvorträge und musikalische Produktionen, denen sich ein Tanz-Kränzchen anschließt, werden das Programm bilden. Die ganze Veranstaltung ist derart eingeleitet, daß nicht nur alle Kreise der österr. ungar. Kolonie, sondern auch Nichtangehörige der Monarchie ohne Etiquettezwang daran teilnehmen können. Der Eintrittspreis für Herren ist mit 2000 festgesetzt, während Damen und Kinder freien Eintritt haben. Das Comité ist eifrig bemüht, den Vorabend des allerhöchsten Geburtstages zu einem Genußreichen zu machen, um dem ehrwürdigen Herrscher auf Habsburgs Throne eine allgemeine Huldigung darzubringen. Da keine speziellen Einladungen für den Festabend, der am Sonntag, den 17. August d. J. um 9 Uhr abends im Saale der „Lyra“ (Largo Paysandú No. 20) stattfindet, ergehen, möge diese Notiz als freundliche Aufforderung zur Teilnahme gelten. Die Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu lösen. São Paulo, 8 August 1912. Das Festkomité.

CASA ALLEMÁ

Letzte Woche vom

Inventur-Ausverkauf

Mellin's Food Pensão Heib

aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.

Agenten: Nossack & Co., Santos

Wasserfilter, Gramophone, Wagen Marke „Jaraso“, Artikel für elektrische Massage etc. bei wöchentlich. Abzahlung von 2\$ 111

Sowie andere Artikel. Direkter Import. Alencar Piedade & Co. Rua S. Bento 47, S. Paulo, Postfach 324 (3134)

Berliner Bäckerei

August Tribst & Klüver
Rua Couto Magalhães 32
São Paulo
(früher, Rua Bom Retiro)

2-3 tüchtige Glasergesellen

welche in der Bau- u. Bilderglaserlei bewandert sind, werden bei gutem Lohn gesucht.
Hugo Riegel, Glasermeister
Curitiba
Rua Marechal Deodoro No. 43
solche welche in Messing- und Bleiarbeiten bewandert sind, werden bevorzugt!

Aromatisches Eisen-Elixir

298
Elixir de ferro aromatizado glicero phosphato
Nerventkäftend, wohlschmeckend leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg.
Heilt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 3\$000
Zu haben in der
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17, S. Paulo

CARL KELLER Zahnarzt

Rua 13 de Nov. 45, sobrado S. Paulo
Spezialist für zahnrztl. Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System
2950
Prof. Dr. Eug. Müller.

Dr. Alexander Hauer

Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshülfe, Klinik in Berlin
Consultorium:
Rua Alameda 79, 1-4 Uhr
Wohnung:
Rua Corrêa de Sá 5, Sta. Theresa 2123
Rio de Janeiro

Schönheit der Augen!!

Erhalt der Sehkraft durch den Gebrauch des Aqua Sulfitada Maravilhosa des Apothekers L. Noronha. (Einzig preisgekröntes Präparat auf der National-Ausstellung in Rio de Janeiro 1908.) Die wunderbaren Erfolge, welche durch dieses Präparat erreicht wurden, sind so glänzend, dass es heute in jeder Familie unentbehrlich ist u. auf dem Toilette-Tischchen keiner klugen Dame fehlen darf. Das „Aqua Sulfitada Maravilhosa“ heilt nicht nur hartnäckige u. chronische Augenleiden, sondern ist auch ein Wiederhersteller der Sehkraft, u. bewahrt sie für viele Jahre. — In schweren Krankheitsfällen wie z. B. bei Augenschwären, chronischen Tränen, Entzündung der Augenhaut u. Augenslider, bei Licht-Nebel, u. Funkscheue, bei Augenschuppen u. Brennen der Lider bei neuralgischen Schmerzen etc. wende man tagl. vor dem Schlafengehen u. morgens beim Aufstehen Aqua Sulfitada Maravilhosa an. — In solchen Fällen sollen jedoch alkoholische Getränke, wie auch scharfe Speisen vermieden werden. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des Aqua Sulfitada“ des Apothekers L. Santos

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:
Sofia Hohenberg 4. September
Atlanta 18. September
Oceania 1. Oktober

Eugenia

geht am 21. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel u. Triest.

„Kaiser Franz Josef I.“

von 16500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober von Rio) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus — Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Hombauer & Comp

Rua Visconde de Inhauma 84 — Rio 11 de Junho N. 1 — RIO DE JANEIRO SANTOS

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst:
Cap Verde 15. September
Cap Roca 29. September

E. Johnston & Co., Limited

Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvarez Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

Höhere Knaben- und Mädchen-Schule

von Frl. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT
Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen-Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr
Rua Caxaria Motta Junio 3 S. Paulo

Mario Grotto

geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen.
Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden und Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grotto, staatlich geprüfte Lehrerin

General-Vertreter für den Staat São Paulo: KRUG & Co.

Largo S. Bento 6A
Kiessling-Sägen
Lokomobilen WOLF

Die alleinige Deutsche Wurstfabrik

Ph. Wennesheimer & Schlafke S. Paulo
unterhält Niederlagen:
Mercado S. João Stand N. 40 (vormals Ernst Bischof)
Mercado R. 25 de Março Stand 62 (Eckstand am Haupteingang der Ladeira João Alfredo)

Alfred Mohrstedt

Uhrmacher und Mechaniker
Rua do Hospício No. 62 (sobrado) — Rio de Janeiro — (2287)
Reparaturen v. Taschenuhren, Chronometern, Wand- und Turmuhrn: Schreibmaschinen Taximetern:

Dr. Raul Briquet

Geburtsheifer u. Frauenarzt
Arzt in der Maternidade — an der Poliklinik u. der Santa Casa. Sprechzimmer Largo Theodoro 5, Palast Bamberg. Saal N. 2 von 2-4 Uhr nachmittags. Leiste jedem Rufe pünktlich Folge. Telefon São Paulo.

Portugiesisch und Englisch

Ein akadem. gebildeter Lehrer B. A. Col. Hodderfield lehrt nach erwählter Methode Portugiesisch und Englisch. — NB. Nachhilfe in Griechisch und Latein. — Alameda dos Andrades 16, S. Paulo. 2976 Richard

Massage-Anstalt

von Otto Koch Junion
approbiert an der kgl. Universität zu Berlin.
Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden:
Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarkslähmung, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Croup, Husten, Emphysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenverwölbung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskel-Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwund.

Deutsch-Evangelisches Internat

Rio Claro.
Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 11 Jahre. Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminarien, respektive Frauenarbeitschulen ausgebildet, für Sprachen besondere Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschließlich Schule und Handarbeit 45\$00. Sprachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt Pastor Th. Köhl.

La Bonbonniere

Rua 15 de Novembro 14
Filiale: Rua S. Bento 23, S. Paulo.
Reichhaltiges Lager in allen
Zuckerwaren, Pralines
Malzbonbons,
hervorragendes Mittel gegen Husten, speziell für die kalte Jahreszeit geeignet.

Tokayer ff.

für schwache Kinder und Reconvalescenten
Flasche = Rs. 5\$000
1/2 „ „ 3\$000
Pharmacia e Drogeria Ypiranga Rua Direita 55, São Paulo

Dr. Henrique Lindenberg

Spezialist
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33; Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Jugendziehung

Die deutschen Benediktinerinnen in Sorocaba bringen ihr Pensionat für junge Mädchen „Collegio de St. Escholastica“, in gefälliger Erinnerung. Unterrichtssprache: Portugiesisch. Unterrichtsgegenstände: die gewöhnl. Elementar-Fächer nebst Deutsch, Französisch, Englisch, Handarbeit, Zeichnen, Malen und Musik Da die Lehrerinnen Deutsche sind, wird perfekte Erlernung der deutschen Sprache garantiert. Auf Wunsch auch Anleitung in den Hausaltungsgegenständen. Das 2. Semester beginnt mit den 1. Juli. Pensionspreis halbjährlich 35\$. Auskunft und Prospekt zu erbitten unter Adresse: Collegio de S. Escholastica — Sorocaba, Estado de São Paulo.

Violin-Unterricht

erteilt
Carlos Aschermann
Schüler des berühmten Virtuosen Professor Cesar Thompson, Brüssel.
Rua General Jardim 79, S. PAULO

Lloyd Brasileiro

Der Dampfer SATURNO
geht am 18. August von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Hamburg-Amerika Linie

363 Dampfer mit 929.493 Tons.
Nächste Abfahrten: „König Wilhelm II.“ 14. September, „Blücher“ 6. Oktober.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer „Crefeld“
geht am 14. August von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen und Bremen.

Lampo' & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten.
Der Dampfer Voltaire
geht am 14. August von Santos nach Rio de Janeiro Bahia Trindad Barbados und New-York

Hamburg Amerika - Linie.

363 Dampfer mit 929.493 Tons
Nächste Abfahrten: „Rugia“ 8. September, „Habsburg“ 15. Oktober

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentliches Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. Porto Alegre.

Der Postdampfer Rhaetia

Kommandant P. Muetzell
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Der Postdampfer Hohenstaufen

Kommandant C. Lück
geht am 18. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Der neue Dampfer ITAUBA

geht am 18. August von Santos nach Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Der Postdampfer Rhaetia

Kommandant P. Muetzell
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Kgl. Holländischer Lloyd

Koninklijke Hollandsche Lloyd
Der Schnelldampfer Hollandia
geht am 23. August von Santos nach Rio de Janeiro, Lissabon, Leixões, Vigo, Boulogne s/m., Dover und Amsterdam.

Der Postdampfer Rhaetia

Kommandant P. Muetzell
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Der Postdampfer Rhaetia

Kommandant P. Muetzell
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Der Postdampfer Rhaetia

Kommandant P. Muetzell
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.

Vaterschaft. Skizze von Paul Ginisty.

Kommandant Vignerel hatte sich von seinem Dienst in der Kolonialarmee zurückgezogen. Als er seine Uniform abgelegt hatte, empfand er so recht seine Vereinsamung. Sein Dasein hatte sich, mit Ausnahme einer kurzen Zeit, die er in einer französischen Garnison zugebracht hatte, in Afrika abgespielt. Freunde besaß er nur in den Kolonien, und seine Kameraden waren in alle Weltteile zerstreut.

Sie diese Schrift? Diese Briefe sind an Emilie Laurent adressiert. Es war eine Jugendliebe von Ihnen, die Kassiererin eines kleinen Cafés.

Vignerel war tief bewegt. Emilie Laurent? Ja, eine Liebschaft, aber er hatte keine Ahnung, daß das Verhältnis Folgen hatte. Er war damals so fern! Und sein Gerechtigkeitsgefühl bäumte sich auf bei dem Gedanken an seine unfreiwillig abgeschüttelte Verantwortlichkeit, an die Frau, die so sehr durch ihn gelitten hatte.

den verzweifelten Worten ergriffen. „Ich werde Dich bei mir behalten...“ Und so kam es, daß einige Tage später Henri Louis im Hause des Kommandanten einlogiert wurde. Bei diesem hatte der Kommandant an seine Pflicht über seine instinktive Abneigung gesiegt. Ein neues Interesse war in sein Leben getreten.

Eines Tages bemerkte er, daß aus seinem Schreibtisch Geld fehlte. Er stieß einen furchtbaren Schreckensruf aus und packte Henri Louis bei der Gurgel. Aber gleich darauf, zum erstenmal in seinem Leben, traten ihm die Tränen in die Augen, daß er nicht Geduld genug gehabt hatte, um dies von wahlroste Gemüt umzuformen und ihm seine eigene Ehrenhaftigkeit einzuprägen.



Kräftige Muskeln, starke Nerven

gesundes Blut sind abhängig von guter Esslust und normaler Verdauung.

Wenn der Appetit fehlt, wenn die Verdauung gestört ist, kann das nahrhafteste, reichlichste Essen den Körper nicht mehr genügend ernähren.

In solchen Fällen ist die Somatose eine ganz ausgezeichnete Hilfe.

Die Somatose belebt Esslust und Verdauung auf natürliche, nach haltige Weise. Dadurch werden die sonstigen Speisen gründlicher ausgenutzt, der ganze Ernährungszustand gebessert, Körper und Nerven neu gekräftigt.

Die Somatose sei deshalb in allen Fällen von Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Nervosität, allgemeiner Schwäche usw. für einen Versuch empfohlen.

Somatose

„Wann ist die Aernste gestorben,“ fragte er. „Vor zwölf Jahren etwa. Ich war noch ganz jung. Aber sie hinterließ mir einen Brief, in dem sie Ihren Namen nannte; mein Gott, wie habe ich Sie gesucht!“

„Mit welchem Recht?“ fragte der Kommandant ängstlich. „Nun als Sohn!“ Vignerel sah voll Mißtrauen auf die groben Gesichtszüge des Jünglings, auf seinen Blick, der etwas Unsicheres, großstädtisch Lasterhaftes hatte.

„Zuerst mußst Du Dich wieder erholen, mein Junge.“ Mit dem Auffüttern ging es leicht, aber sonst war die Aufgabe herzlich schwer. Es handelte sich einfach darum, einen Taugenichts zu einem braven Menschen zu machen.

Educadora Paulista. Hilfsverein für Kindererziehung auf Grundlage der Gegenseitigkeit. Der einzige dieser Art. Die dem Verein angehörigen Frauen erhalten für das besoldete Beitragsgeld von 20\$000, den Monatbeitrag von 5\$000 und die Quote von 2\$000 für jede in der Serie vorkommende Geburt, die Summe von 200\$000, wenn sie gebären, und 4\$000\$000, wenn das Kind fünf Jahre alt wird, als Unterstützung für seine Erziehung.

LEITE „URSO“ Com e sem assucar. A Salvação das crianças. Fornecemos Amostras gratis. CASA NATHAN. Rua S. Bento N. 43 u. 45 - São Paulo.

Deutsch-Südamerikanische Bank A.G. (Banco Germanico da America do Sul) Kapital 20 Millionen Mark. Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland. Filiale Rio de Janeiro: Rua Gandelaria N. 21. Die Bank vergütet folgende Zinsen:

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias. Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien. Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000. Zentralbureau: 600 Korrespondenten. Filiale: Rua José Mauricio 115 - Sobrado S. PAULO.

MENSAGEIROS. Schnellste u. sicherste Ausführung von Aufträgen. Benachrichtigungen u. Zustellungen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung von Einladungen, Programmen, Rundschreiben, Reklametzetteln u. s. w. nur durch Rua Alvares Penteado 38-A u. 38-B. Telefonanruf „Mensageiros“.

Hotel-Restaurant „Rio Branco“ Rio de Janeiro. Rua Acre No. 26. (Eln bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche, aufmerksamste Bedienung. Schnelle Verbindung nach allen Richtungen. Tel. 447 Central. Es empfehlen sich die Besitzer G. S. Machado & Math. Wasner fröh. Küchenchef Hotel International.

Hotel u. Restaurant Diener. 99 Rua Mauá N. 99 (antiga Rua da Estação 9) gegenüber dem englischen und dem Sorocabana Bahnhofe. Bei Ankunft und Abgang der Züge findet man immer kalte und warme Speisen. Telefon No. 636 H. Diener.

Hotel Rio Branco. Curityba. Nächste Nähe des Bahnhofes - Rua Barão Rio Branco 9-11. Erst kürzlich renoviert - Modern eingerichtet. Helle, luftige Zimmer - Deutsche, franz. u. brasil. Küche - Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise - Angenehmer Aufenthalt.

Progredior. Grosses Restaurant und Bierauschank. Leiroz & Livreri. Rua 15 de Novembro Nr. 58 - S. Paulo - Telefon 1899. Jeden Abend Konzert ausgeführt von einem erstklassigen Sextett. Mittwochs von 3 bis 5 Uhr Five o'clock tea.

Kalksandsteine sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit. Cia. Paulista de Tijolos de Calcareaos. Kontor: Rua São Bento No. 29. Caixa 130. Fabrik: Rua Porto Seguro No. 1.

Victor Strauss deutscher Zahnarzt. Largo do Theouard 1. Ecke Rua 15 de Novembro. Palaao Bamberg. I. Etage Saal No. 2.

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel, A.G. Berlin. Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. Portland-Zement „Germania“ seit über 20 Jahren in São Paulo bestens bekannt.

Materialien für Bauten. Zement - JOSSON, steht in Verwendung in den militärischen Festungswerken der Republik Argentinien, wurde bei Versuchen der „Banc. d'Eprouves de l'Etat“ bevorzugt. Eisen-Walz-Barren für ZEMENT ARMATUR. Gabeln von Stahl - Resistenz 41 Kg. pro m/m q. Asbest-Dachziegel, Marke „Eternit“; hält ewig. Ziegeln, Schottische, Licht durchlassend. Glas-Fliesen, braun. Mosaik, zu Dekorationszwecken usw. Wand- und Deckfarben. Braune Lackfarbe für Kunstgegenstände. Depley-Metall für Wände und Stuck. Scheiben für Fenster in allen Grössen. Grös-Röhre allerbesten Qualität. Kleiner Wagen. Man übernimmt Bestellungen auf alle genannten Artikeln, auch nach auswärts zu konkurrenzlosen Preisen. 2687. Junqueira, Novaes & Bustamante Largo S. Bento N. 1-A.

Eisenwaren Bauartikel - Werkzeuge für Handwerker Gebrauchsfertige Farben in Pulver Leinöl - Terpentin-Öel - Bürsten und Pinsel Thomaz, Irmão & Co. Importeure - Caixa 923 - Telefon 969 Rua Theouard 11. Filiale: Av. Rangel Pestana 227 S. PAULO - Verkauf zu mässigen Preisen.

Dr. W. Seng Operateur u. Frauenarzt. Telefon N. 38. 2297. Consultorium und Wohnung: Rua Barão Itapetininga 21 Von 12-4 Uhr. S. Paulo. 3048.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln Streckmetall und Rundeisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung. Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr. Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre, nahtlos aus Stahl, in unübertroffener Qualität, unzerbrechlich. Vertreter: Schmidt, Trost & Co. Santos S. Paulo Rio de Janeiro.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft BERLIN. General-Vertreter für São Paulo und Minas: Companhia Paulista de Electricidade. Ausführung elektrischer Anlagen jeder Größe und Umfanges für Stark- und Schwachstrom. - Depot sämtlicher Materialien für elektrische Anlagen. Vertreter der Telephon-Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals J. Berliner, Hannover. Komplettes Lager von Telephonen, kompletten Telephonstationen, sowie sämtliche Materialien für Fernsprech-Anlagen. Haupt-Contor: Rua São Bento Nr. 55 - São Paulo.

Hortulania Paulista Blumen- und Samengeschäft. Rua do Rosario No. 18 - São Paulo. Telefon No. 2463 - Caixa postal No. 1033 Chacara São Bernardo (Linha Ingloza). Geschmackvollste Ausführung von Stets grosses reichhaltiges Sortiment v. frischem keimfähigem Gemüse- u. Blumensamen, sowie Palmen, Frucht- bäume und hochstämmige Rosen. (Gemüse- und Blumenpflanzen) auswärtsige Aufträge werden mit verlässlicher Pünktlichkeit effektiert. Preise ohne Konkurrenz. Inhaber João Wolf.

Bauschlosserei - von - Stephan Urschei. Mit modernen Maschinen ausgestattet, bin ich in der Lage, alle in das Schlossereifach, ganz besonders aber in's Bau schlossereifach fallende Arbeiten gut, prompt u. billig auszuführen. Kostenschläge werden gewissenhaft durchgeführt. Die zahlreiche Kundschaft, der ich in S. Paulo schon lange Jahre diene, ist meine beste Referenz. Stephan Urschei Rua Antonio Paves No. 19 - 21. Klavier-Unterricht. Tüchtige, geprüfte Lehrerin, erteilt zu mässigen Preisen Unterricht. Off. unt. Cl. B. 34, an die Exp. d. Zitg., S. Paulo (gr).

Grande Hotel Internacional

Rio de Janeiro

Telephone No. 334 Villa ::
Telegramme: Mentges Rio

Deutsches Hotel ersten Ranges, in gesunder Lage von Rio (ca. 300 Meter über Meer) mit prächtigen Fernblick auf die Bai, und die Hafeneinfahrt. — 20 Minuten vom Largo da Carioca, Zentrum der Stadt, entfernt und mit demselben durch direkten Tramway verbunden. Tennisplatz — Herrliche Garten- und Parkanlagen — Elektrische Beleuchtung — 2 Aufzüge — Zimmer mit Salon und Bad — Luftige Zimmer, sowie Chalets für Familien — Gut ventilierte Speisesäle — Lesé-, Musik- und Billard-Säle — Hall — Bäder und Douchen im Hause — Vorige Küche und Weine. Spezialität: Zeltlager, Piesporter Berncastler Doctor. Photographien vom Hotel liegen in der Expedition der „Deutschen Zeitung“ aus. NOTIZ: Angestellter an Bord der einlaufenden Dampfer; mit der Bahn eintreffende Reisende mit kleinem Gepäck begeben sich nach Largo da Carioca (Bondverbindung); Beförderung des grossen Gepäcks übernimmt das Hotel. 2267 Vorherige Anmeldung erbeten. Der Besitzer: **Ferdinand Mentges**



GRANDE HOTEL INTERNACIONAL ET DEPENDANCES RIO DE JANEIRO

Behrend, Schmidt & Co.
RIO DE JANEIRO
Telegr. Adresse: BEHREND - RIO -
Telefon No. 7
Postkasten, 724

Behrend & Schmidt
BERLIN.

Vertreter folgender Fabriken:

A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.
Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.

Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept.)
Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylinders, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.

A. G. Lauchhammer, Berlin
Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahrstühle etc.

Poços de Caldas
Deutsches Familienhaus
In der Nähe der neuen Kirche, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. **Sophie Bruehl**

Damen- u. Herrenschneiderei
von **Hans Heine**
Guter Sitz - Mässige Preise
Alameda Cleveland No. 37
São Paulo 3173

Pension
Deutsches Haus
Rua da Constituição 88 - Ecke Rua Amador Bueno - Santos
wird dem werten reisenden u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Schöne freundl. Lokalitäten, guter Frühstück- und Mittagstisch, gute saubere Betten, kalte u. warme Bäder
Getränke bester Marken auf Lager - Mässige Preise - Aufmerksam Bedienung - Paul Schönenberger

Automobil-Unfall-Versicherung
Die „Companhia Nacional de Seguros“ übernimmt Haftpflichten bei Unfällen durch Automobil, Schaufenster und Schaukästen, Fuhrwerke etc. etc.

Centrale: S. PAULO — Largo de Theodoro No. 5
Filiale: RIO DE JANEIRO — Rua da Aliandega No. 24 (vorläufig)
Agentur: SANTOS — Rua Rosario No. 15

Verlangen Sie Prospekte

Loteria de S. Paulo
Unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmittags im Ziehungssaal Rua B. de Paranaetacaba 10, S. Paulo
Donnerstag, den 22. August 1912

40 Contos

Ganzes Los 3\$600. Teillos \$990
Loose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft

Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Beträgen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an **Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo**
Rua Quintino Bocayua N. 32, 2514
Telegramm-Adresse: Loterapaulo — S. PAULO.

Butter Marke „Esmeralda“
2381 Von reiner Milch
Besser u. billiger als jede andere Marke

Tinoco Machado & Co.
Rua do Hospício 61 - Rio de Janeiro
Rua 15 de Novembro 34 - São Paulo
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften

-Casa Wainberg-
Travessa Seminario 32, S. Paulo

Man sehe! **Konkurrenzlose Preise** Man stanne

Damen-, Kinder- u. Herrenhüte, Weisswäsche, Reiches Lager in Mänteln für Damen und Kinder, aus Sammt und feinen Stoffen. Güte, vornehme u. gewöhnliche Handtaschen. Kragen für Herren und Damen, Manschetten, Regen- u. Sonnenschirme, Kinderspielsachen. ooooo

Ungeblüht billig. Fast geschenkt
3035 Gegenüber dem Mercado São João.

„Da sind Sie ja auch!“

Am Kreuzbühnen in Marienbad, frühmorgens um 6 Uhr. Die Kurkapelle spielt ein Potpourri aus „Carmen“; die wohlbeleibten Gäste stehen in drei langen Reihen hintereinander, ihre Brunnengelassen in der Hand, trinkend und plaudernd. Ein kosmopolitisches Getriebe. Aber doch nicht so kosmopolitisch, wie es auf den ersten Blick aussieht, viel unbewußte Klein-städerei nicht drinnen.

„Ach, da sind Sie ja auch. Frau Wagner! Nein, wie mich das freut!“ Und Frau Lehmann aus Berlin, Popsdamer Straße, Ecke Kurfürstenstraße, stürzt jauchzend auf Frau Wagner aus Berlin, Kurfürstenstraße, Ecke Brockenstraße, die mit ihren geizigen Ehegatten den süßen Weissen Bizets lauscht und gar nicht an die Handlung dieser Welt denkt.

Süßsauer erwidert die Wagners die Begrüßung. „Wir sind gestern Abend angekommen und bleiben drei Wochen“, erzählt Frau Lehmann. „Entzückend, daß ich Sie treffe. Man hat sich in Berlin so wenig. Hier wollen wir aber gute Freundschaft halten. Nicht wahr?“

„Gewiß.“

„Ich gehe nachher nach dem Rübezahl. Sie kommen doch mit?“

Frau Wagner hat nur einen Gedanken: „Wie werde ich die Lehmann los?“

Aber sie wird sie nicht los. Sie wird von ihr zu Rübezahl geschleppt, sie muß am Mittag mit ihr zusammen essen; sie kann sich nachmittags nicht einer gemeinsamen Partie nach dem Jägerhaus entziehen — und abends packt sie ihre Koffer und flieht nach Karlsbad.

Frau Lehmann ist nur eine von Tausenden. Ihre Aufdringlichkeit ist eine über die ganze Welt verbreitete Menschenart. Diese Leute sind so überzeugt von sich, daß sie das Unpassende ihrer Handlungswelt nicht ahnen.

Man geht ins Bad, um sich zu erholen, um den Alltag loszulassen. Das ist so klar, daß es auch dem dicksten Kopf einleuchten müßte.

Es gibt Menschen, die sich, wie sie ins Bad reisen, zuvor mit aller List darüber informieren, wohin ihre guten Freunde reisen — um so andershin reisen zu können. Das ist sehr egoistisch, aber auch sehr zweckdienlich.

Nicht jeder kann so handeln. Manchem ist von Arzt ein ganz bestimmtes Reiseziel verordnet. Ihm gegenüber ist es geradezu Pflicht des anderen, alles zu tun, um nicht gesehen zu werden; denn der Erfolg der Kur hängt zum großen Teil davon ab, daß man sich ihr ganz widmet und sich völlig „fern von Madrid“ fühlt. Der so liebevoll Übersehene wird es einem hinterher gern glauben, daß man auch in X. gewesen ist — nötigenfalls kann man ihn ja die Kurliste zeigen.

Vermischte Nachrichten.

Die ausgespielte Witwe. In einem fashionablen Pariser Klub saß kürzlich ein elegantes Trio am Spieltisch. Und um sie herum stand der ganze Klub und sah voll höchster Spannung dem Spiele zu; war es doch durchgesehen, daß der Einsatz nicht schöner Mammon, sondern eine junge, hübsche, mit allen nur erdenklichen Liebreizen ausgestattete lustige Witwe war, die allerdings auch — nebenbei gesagt — der nötigen Moneten nicht entbehrt. Alle drei waren in die lustige Witwe verlockt verknallt und keiner wollte sie dem anderen abtreten. Duellieren? Das hatte gar keinen Zweck. Lange wogte die Beratung der Freunde hin und her, bis schließlich einer, zweifellos der geistvollste des Trios, den erlösenden Ausweg fand. Er schlug kurz und bündig vor, die Witwe beim „Ecarté“ auszuspielen. Der eine der drei war ein junger Offizier und hatte kein Geld aber einen berühmten Namen; der zweite war einer der ersten „Elegants“ des Seinesabends und hatte kein Geld; der dritte war der Sohn eines hervorragenden Politikers des zweiten Kaiserreichs und hatte kein Geld. So fiel denn auch der anfangs geglegte Plan ins Wasser, doch der Formalität halber gleichzeitig 15.000 Frank zum Einsatz zu machen, damit der Gewinner doch nicht so ganz „ohne“ vor die hübsche lustige Witwe treten könnte. Der Schluß des Spiels erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit, so daß man nicht weiß, wem nun die Witwe ihre kleine Hand reichen muß; aber auf jeden Fall muß der Gewinner jedem der Unterlegenen die stattliche Summe von einer Million Frank als Schmerzensgeld auszahlen, was ihm aber — wie wir in

Erfahrung gebracht haben — bei der „kleinen Mitgift“ nicht schwer fallen wird.

Das Ergebnis der Kirchenliquidation in Frankreich. Einem Bericht des französischen Finanzministers ist zu entnehmen, daß in Durchführung des Gesetzes über die Trennung der Kirche vom Staat und über die unter Sequester gestellten 68.551 kirchlichen Anstalten bis zum Schlusse des Jahres 47.425 vollständig liquidiert waren. Den Wohltätigkeitsanstalten der Gemeinden und Departements konnten bereits 335 Millionen Frank zugestanden werden. Mit Hinzurechnung der noch ausstehenden Summen dürften die Wohltätigkeitsanstalten im ganzen zirka 400 Millionen Frank erhalten.

Wie viel Menschen kann die Erde ernähren? Diese Frage, die aufs engste mit dem Bevölkerungsproblem und mit der Bevölkerungspolitik zusammenhängt, die auch von großer Bedeutung für unsere Stellungnahme zum Malthusianismus ist und die durchaus nicht auf einen praktischen unbegrenzten Zuwachs an möglicher Erdbevölkerung führt, versucht Prof. Dr. Karl Ballod, der Berliner Privatdozent in „Schmollers Jahrbuch“ zu lösen. Die anbaufähige Fläche auf der Erde beträgt 5600 Millionen Hektar, von der rund die Hälfte, wie angenommen sei, als Acker genutzt wird. Nach amerikanischem „Standard of life“ gehört zur Ernährung eines Menschen etwa 1,9 Hektar mit Getreide bestellte Fläche, beziehungsweise etwa 1,2 Hektar Ackerland, einschließlich der für die Ernährung von Nutz- und Zugvieh nötigen Fläche und zugleich der für die Bekleidung nötigen Faserstoffe an Baumwolle etc. Damit kommt man auf eine mögliche Erdbevölkerung von nur 2333 Millionen Menschen, einen Betrag, der bei der heutigen Volksvermehrung leicht in einem Menschenalter erreicht werden könnte. Wir hätten uns also durchaus keines Überflusses an Land zu erfreuen. Nun können aber anderthalb bis doppelt so große Ernten erzielt werden als in Amerika. Andererseits ist anzunehmen, daß von den heutigen etwa 66,3 Millionen Deutschen rund 50 Millionen von dem Ertrage der Ackerfrüchte der eigenen Scholle leben. Auf den Kopf ist also hier nur ein halber Hektar Ackerland erforderlich, nach deutscher Lebenshaltung würden also 5600 Millionen Menschen auf der Erde leben können. Ja in Japan genügt 0,1 Hektar mit Getreide bestellter Fläche zur Ernährung eines Menschen. Nach den japanischen „Standard of life“ können also rund 22,400 Millionen Menschen ernährt werden. Sombart allerdings hält die Lebenshaltung des deutschen Volkes für so hochgestiegen, daß wenn man sie auf die Bevölkerung der ganzen Erde ausdehnen würde, die Erde heute schon als überbevölkert erscheinen müßte. Aber auch wenn der Unterschied der möglichen Erdbevölkerung bei hoher oder niedriger Lebenshaltung nur das Fünffache betragen würde, wäre die Aussicht für die Völker hoher Lebenshaltung nicht sehr trostreich. Die Gefahr, so schreibt Ballod, liegt nahe, daß die Europäer von den wiedererwachenden Massen Ostasiens erdrückt werden. Es bleibt höchstens die Hoffnung, daß auch die Ostasiaten von den Kulturirden Europas und Amerikas so sehr durchdrungen werden, daß sie nicht die höchstmögliche Vermehrung an sich, sondern die menschenwürdige Existenz als erstrebenswertes Ziel ansehen. Vorläufig müssen wir also bei der Zahl von 5600 Millionen bei einigermaßen menschenwürdiger Lebenshaltung bleiben. Eine Vermehrung wäre denkbar, wenn durch den Fund großer Lager an Phosphorsäure dauernd eine Übersättigung der Acker an Phosphor möglich wäre und sich die Nahrungsmittelherzeugung dadurch verdoppeln ließe. Heute verfügen die Amerikaner und Franzosen über die Phosphorsätze, vielleicht daß Deutschland noch auf den Seeseeinseln weiter erhebliche Lager auffinden kann. Die bekannten Phosphoritlager können beim heutigen Abbau in hundert Jahren zu Ende sein. Deutschland ist aber in der glücklichen Lage, über die dem Weltverkehr leicht zugänglichen Kalialzlagern zu verfügen. Da sicher Amerikaner und Franzosen in Zukunft die Ausfuhr ihrer Phosphorite vielleicht ganz verbieten werden, so müßte Deutschland beim Abschluß künftiger Handelsverträge den Grundsatz aufstellen: keinen Zentner Kalialz ausfuhr ohne entsprechende Menge Phosphoritausfuhr. Für die Ausdehnungsmöglichkeit des deutschen Volkes will Ballod den Grundsatz befolgen sehen: Verteilung der anbaufähigen Erdböden entsprechend der tatsächlichen Bevölkerung.

Das Bankett der Ehrenwortfreigelassenen Verbrecher. Als in New York State das Gesetz durchkam, daß die Richter nach eigenem Ermessen Verbrecher auf Ehrenwort frei-

lassen dürften, da gab es viele, die einen derartigen Verfahren ein klägliches Fiasko voraussagten.

Wie recht jedoch der Richter Crain, der geistige Vater dieses Gesetzes, hatte, als er auf das Ehrenwort eines Verbrechers noch baute, zeigt das Bankett der auf Ehrenwort freigelassenen Verbrecher, das er vor einigen Wochen veranstaltete. Mehr als 100 Personen hatten sich eingefunden; nur zwei der Verbrecher, die der Richter auf Ehrenwort freigelassen hatte, waren nicht erschienen; aber im Laufe des Abends sandten sie Entschuldigungstelegramme. Alle unter ihnen haben sich heute zu ehrenwerten Menschen hinaufgearbeitet, die durchschnittlich 80 Kronen wöchentlich verdienen. Viele haben verantwortungsvolle Posten inne, ja einer hat es sogar zum amtlichen Eisenbahndirektiven gebracht (früher war er einer der berüchtigtesten Eisenbahnräuber).

Was Frankreich an Streichhölzern verbraucht. „Viel wenig machen ein Viel.“ An dies bekannte Wort wird man erinnert, wenn man die jüngst bekanntgegebenen Zahlen über den Verbrauch an Streichhölzern in Frankreich im Jahre 1911 liest. Dieser hat nicht weniger als 46 Milliarden 568 Millionen Stück betragen. Was das bedeutet, mag man daraus entnehmen, daß die Bevölkerung von Frankreich mit rund 39 Millionen angesetzt, auf den Kopf der Bevölkerung ohne Rücksicht auf den Altersunterschied etwa 1200 Streichhölzer im Jahre zu rechnen sind. Zur Herstellung dieser 46½ Milliarden sind im ganzen 31.000 Kubikmeter Holz verbraucht worden. Das beste Holz zur Anfertigung von Streichhölzern liefert die Zitterpappel, und zwar ist Finnland der Hauptlieferant dieses Holzes für die meisten europäischen Staaten. Das Holz für die französischen Streichhölzer aber ist mit 6000 Kubikmeter von der Manufaktur in Saint-Ines im Departement Oise geliefert worden, während die restlichen 25.000 Kubikmeter aus Rußland eingeführt worden sind.

Der Aeroplan im Eisenbahnwagen. Ein Teil des Vermögens, das der kalifornische Millionär E. J. Baldwin seiner Tochter Frau Baldwin-Stoeker hinterlassen hat, wird von der glücklichen Erbin dazu verwendet werden, sich einen Salon-Wagen mit einer Spezial-Einrichtung für die Unterbringung eines Flugzeuges bauen zu lassen. Auf dem Dache des Wagens wird eine Vorrichtung angebracht werden, die, wenn der Wagen außer Fahrt ist, die mühelose Umwandlung des Daches in einen Landungsplatz gestattet. Frau Stoeker hat bereits einen Aeroplan in Auftrag gegeben, der einer abwechslungsreichen Ausgestaltung ihrer Reisepläne dienen soll. „Ich habe eine unbezahlbare Reiselust“, erklärt die auf neue touristische Sensationen bedachte kalifornische Dollarprinzessin, „aber die Reisenden sind ja im allgemeinen an die Heerstraße gebunden. Ich wünsche, dort, wo es mir gefällt, Halt zu machen und nach Gütchen eine Straße zu wählen, die mich möglichst abseits von den Touristenwegen zu neuen Zielen führt. Die Erfüllung dieses Wunsches soll mir mein Aeroplan, der mich von der Fessel der gebundenen Marschroute befreit, ermöglichen.“

Ein König, der arretriert wird. Louis Schneider, als Schauspieler, Bühnen- und Militärschriftsteller bei König Wilhelm IV. hochbeliebt, bekleidete bekanntlich Jahre hindurch das Amt eines Vizekaisers des Kaisers. Als solcher war er jede Woche einmal ins Schloß befohlen, bald nach Potsdam, bald nach Charlottenburg, bald in letzterem im Jahre 1849 am 24. Februar im Theaterring mit der königlichen Familie den König erwartend saß, blieb dieser auffallend lange aus, während er sonst ungemüht pünktlich war. Die Erkundigung ergab, daß er schon vor zwei Stunden in den Garten gegangen sei. Sogleich wurde nachgesandt, und man fand den König, von einer Schildwache am Bellevue arretiert, in den Schloßhäusern derselben stehen, da er die Parole vergessen hatte. Es war ein Soldat von 2. Infanterieregiment. Der König kam endlich, in überaus heiterer Laune über seine Verhandlung, zur Königin. Der wachhabende Offizier war in größter Verlegenheit über die Ungeschicklichkeit des Soldaten; der König sagte aber: „Der Mann hat nur seine Pflicht getan; freilich hätte er sie etwas weniger grob tun können. Warum vergesse ich die Parole!“

Ein trauriges Ende nahm, wie die „Berliner Abendpost“ aus Lamstedt bei Stade meldet, die in der Mitte der 50er Jahre stehende Mutter des bekannten Aviatikers Evers. Um ihren Sohn beim Fliegen mit seinem selbstkonstruierten Flugapparat besorgt beobachtet zu können, war sie auf den Dachboden gestiegen, von wo aus sie über die Häuser hinweg den Flugplatz übersehen konnte. Dabei stürz-

te die alte Dame so unglücklich von der Treppe

ab, daß sie schwere innere Verletzungen erlitt, die bald darauf ihren Tod zur Folge hatten.

Ein Jagdabenteuer des Kaisers der Sahara. Am 20. Januar d. J. jagte Herr Jacques Lebaudy, bekannt unter dem Namen „Kaiser der Sahara“, den er sich seinerzeit selbst beigelegt hatte, in den Jagdgründen des Waldes von Fontainebleau. Der Hirsch, ein kapitaler Zehnder, flüchtete auf das Gebiet der Gemeinde Blois le Roi und dort in den Park der Witwe Brouillot, wo er gestellt und abgefangen wurde. Doch der Solin der genannten Witwe stellte sich auf dem Platze ein und reklamierte den Hirsch oder 125 Frank, da das Tier auf dem Grund und Boden seiner Mutter verendet sei. Herr Lebaudy entgegnete, er werde nicht einen roten Heller zahlen, worauf der tote Hirsch im Besitze der Witwe blieb. Nun hat Lebaudy die Witwe auf Zahlung der Kleinigkeit von 2000 Frank verklagt, denn so hoch war der Hirsch, der inzwischen verpestet worden war, nach seinem Tode im Preise gestiegen. Die Sache kam vor den Kadi des erstinstanzlichen Gerichts von Fontainebleau, vor dem die Witwe Brouillot Gegenklage gegen Lebaudy wegen Verwüstung ihres Grundbesitzes erhob. Sie forderte aber nur 1000 Frank Schadenersatz. Der weise Richter verurteilte beide Parteien, der anderen je hundert Frank Schadenersatz zu zahlen, und die Gerichtskosten gingen gleichfalls in zwei genaue Teile. Lebaudy ist mit diesem salomonischen Urteil aber nicht zufrieden und will Berufung einlegen.

Der Fluch der Berühmtheit. In Kasan war, wie die „Rigaische Zeitung“ schreibt, aus Moskau ein junger Mann eingetroffen, um als Externer die Reifeprüfung abzulegen. Er nahm in einem bescheidenen Gasthaus Wohnung und begann sich zum Examen vorzubereiten, als plötzlich die Spitzen der Behörden auf ihn aufmerksam wurden. Als erster machte der Vizegouverneur bei ihm Visite, ihm folgte der Präses des Landratsamtes, auch das sonst recht plegmatische Stadthaupt machte sich in voller Parade auf die Socken, um dem Jüngling seine Aufwartung zu machen. Denn der so Gefeierte war kein Geringerer, als — der Neffe Gutschkows. Ob nun diese unerwarteten Ehrenbezeugungen dem Jüngling zu Kopfe gestiegen waren, — Tatsache ist, daß er im Examen mit Glanz durchfiel und unverrichteter Sache auf das allzu gastliche Kasan verließ.

Der Affe am Klavier. In Wien erregt gegenwärtig ein Schimpansen durch ganz ungewöhnliche Leistungen viel Aufsehen. Er spielt, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, Klavier mit Orchesterbegleitung. Sein Lehrer ist Herr Charles Leeb, der gegenwärtig einer der bekanntesten Tierdressoure ist. Der Unterricht des jungen Schimpansen, den Herr Leeb „Prinz Roland I.“ nennt, dauert drei Jahre, und in der Tat ist Roland nun eine Art Wundertier. Nie mehr sieht man ihn auf alle Viere fallen, sondern er geht nur noch aufrecht, leidet sich auch, ist ordnungsliebend, zieht aus der Rocktasche die Tabatière, reicht sie dem Besucher, steckt sich selbst eine Aegyptische an. Dann zieht er aus einer anderen Tasche ein Feuerzeug — System „Viellicht doch“ — und reicht es höflicher Weise zuerst dem Gast zum Anzünden, und verliert nicht die Geduld, wenn die Maschine einige Male versagt. Und schließlich: im Salon ist eine kleine Musikkapelle postiert, und wie sie zu spielen beginnt, setzt sich Roland ans Klavier und akkompagniert das kleine Orchester, wobei er immer die richtigen Tasten anschlägt und dem Thema ordentlich mit musikalischem Gehör folgt. Virtuose am Klavier ist er freilich noch nicht, aber bei seiner nicht gewöhnlichen Begabung dürfte er binnen kurzem in der Lage sein, ohne Mithilfe selbst zu spielen und so das Rätsel lösen, wie einer allein am Klavier vierhändig spielen kann.

Moderne Hunde im alten Ägypten. In der englischen Zeitschrift „Die Tierwelt“ plaudert Mr. H. F. Suckling über „Hunde in alten Tagen“, und er weiß auch von der bedeutenden Rolle zu erzählen, die die Hunde schon im alten Ägypten als treue Freunde und Begleiter des Menschen hielten. Das Grabdenkmal des Königs Antifaa, der in Theben 3800 Jahre v. Chr. residierte, legte davon Zeugnis ab. Auf ihm sind nämlich die Bilder seiner vier Lieblingshunde zu sehen, die in den Stein eingraviert sind. Auf einer Art Halsband tragen sie ihre Namen. „Balkaa Mahut“ ähnelt am meisten dem englischen Fuchshund, der ja auch in Deutschland auf Anregung des deutschen Kaisers heimisch zu werden beginnt. „Abekaru“ hat einen Ringelschwanz und Stehohren; er soll der ägyptische Haushund gewesen sein. Der dritte ist ein regelrechter

Ein Dichtersonderling. Aus Leipzig wird geschrieben:

Der Siebenbürger Heimatdichter Gusto Gräser hat vor einigen Wochen seinen Einzug in Leipzig gehalten. Gräser, dessen Wirken Johannes Schlaf unter anderem hoch einschätzte, durchdringt auf einem mit zwei Schimmeln bespannten Wagen die Lande um seine Schriften zu verbreiten. Mit ihm ziehen seine Frau, eine geborene Köhlerin und drei hübsche kleine Kinder. Die ganze Familie trägt ziemlich romantische Kleidung, die die Füße freiläßt. Tracht und Gebaren erregen natürlich überall viel Aufsehen. Menschengemengen sammeln sich um den Sonderling und seinen fahrenden Haushalt an, und so entschloß sich die Polizei, Gräser den Ausweisungsbefehl zugehen zu lassen. Da aber der Dichter in Leipzig und Dresden viel Freunde und Gönner seiner Ideen hat, so ist zu erwarten, daß die Verfügung aufgehoben wird.

Gut pariert. „Herr, Sie bedürfen sich unerhört, ich möchte Ihnen das Buch „Der gute Ton“ leihen.“ — „Gern, wenn Sie es nur entbehren können.“

Ratgeben und Ratsuchen

Wohl viele Menschen tragen ein gesundes Selbstbewußtsein in sich, den Charakterfestigkeit und Unabhängigkeit entspringt. Doch es steht wohl kaum jemand so fest, daß er sich in jeder Lebenslage sagen kann: „Ich brauche keinen Rat, keine Teilnahme.“

Freund. — „Ob sie fleißig sind? Das will ich meinen!“ antwortete stolz der Mausvater. „Sie sitzen den ganzen Tag auf der Universität und fressen Bücher!“

Für die Hausfrau.

Alte Parkettböden erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder, wenn man folgendes Verfahren einleitet: Man macht sich aus einem Teil gelöschtem Kalk und 15 Teilen Wasser eine Lauge, läßt dieselbe 3/4 Stunden lang kochen und bestreicht damit dann den Fußboden.

fettes Fleisch auf einen Teil Lebermasse. Die Herstellung der Leberwurst geschieht wie folgt: Die Leber wird roh zerschnitten und im rohen Zustande eingehackt oder durch die Fleischmaschine gelassen und dann über die vorbereiteten Fleischwürfel gebracht.

Vorzügliche Blutwurst. Hierzu nimmt man gutes durchwachenes Schweinefleisch (Brust- oder Bauchfleisch), die Zunge, das Herz und die Nieren, kocht es im Wurstkessel gar, schneidet es in Würfel, mengt noch 1 bis 2 Pfd. würfelig geschnittenen, ungeräuchernden Speck darunter, würzt dies mit 1/2 Unze gestoßenen Gewürzkörnern, 1/2 Unze gestoßenen Nelken, 1/4 Unze gestoßenem Pfeffer, einer Handvoll geriebenem und durchsiebtem Majoran und einigen Löffeln Salz, gießt durch ein Sieb das nötige Blut hinzu, so daß ein dünner Brei entsteht, den man mittelst des Wursttrichters in die wohlgereinigten Därme füllt, worauf man die Würste so lange kochen läßt, bis beim Hineinstechen mit der Gabel kein Blut mehr herausquillt.

Unterhaltungsecke.

Auflösungen aus der vorigen Nummer.

Auflösung der Rätselhaften Inschrift: Wenn i wie die Vögel fliegen könnt' brauchst i kein Aeroplan.

Auflösung der Ergänzungsaufgabe: Post-Amt, Fries-Land, Elm-Fluß, Not-Wehr, Gott-Lieb, Stand-Ort, Tod-Feind, Maß-Stab, Ahn-Herr, Irr-Licht, Eis-Bär, Netz-Haut, Pfingstmaien.

Auflösung des Anagramms: Palme, Fahne, Insel, Nagel, Gans, Samt, Tisch, Ernte, Nadel. — Pfingsten.

Auflösung der Skat-Aufgabe: A hatte e 10, e 9, r 0, r 9, r 8, s D, s K, s O, s 8, s 7; C: g W, r W, e 8, g 10, g K, g O, g 9, g 8, g 7, r 10.

Verlauf: 1. s K, s 9, r 10 (-14). 4. g K, e 10, g D (-75). 2. s D, s 10, g 10 (-45). 5. r O, r D, g W (-91). 3. s O, e 7, r W (-50).

Auflösung des Diamant-Rätsels: p u f a w e i s z g r a n a d e n p f i n g s t e n k i r s c h e a s t e r s o m

Auflösung des Bilder-Rätsels: Wer dem Glück entsagt, Hat das Glück erjagt.

Bunte Stickereien müssen sehr gut bei der Wäsche behandelt werden, wenn sie nicht gleich nach der ersten Reinigung vollkommen ihren Schmelz einbüßen sollen. Als vorzügliche Waschmittel kann die folgende empfohlen werden: 1 Unze Borax löse man in 1 Quart Flußwasser bei mäßiger Wärme auf. In dieser Flüssigkeit wäscht man die Stickerei, ohne sie zu reiben, lediglich durch Drücken mit der Hand, bis sie vom Schmutz als vollkommen befreit erscheint.

Seide mit Bohnenwasser zu reinigen. 1 Quart weiße Bohnen werden gewaschen und dann in kaltes weiches Wasser ohne jede Zutat auf Feuer gesetzt und weich gekocht. Alsdann gibt man diese Masse mit dem Wasser nach und nach in ein Sieb und treibt sie durch dasselbe. Sobald die Bohnenmasse lauwarm geworden ist, kann der Seidenstoff damit gewaschen werden.

Für die Küche. Leberwurst. Man soll zur Leberwurst nur gutes und mehr fettes Fleisch verwenden und die Würfel nur klein schneiden. Lunge, Herz, Nieren in die Leberwurst zu nehmen, ist nicht zu empfehlen, weil sie dadurch wesentlich an gutem Geschmack verliert.

Auflösung der Rätselhaften Inschrift: Wenn i wie die Vögel fliegen könnt' brauchst i kein Aeroplan.

Auflösung der Ergänzungsaufgabe: Post-Amt, Fries-Land, Elm-Fluß, Not-Wehr, Gott-Lieb, Stand-Ort, Tod-Feind, Maß-Stab, Ahn-Herr, Irr-Licht, Eis-Bär, Netz-Haut, Pfingstmaien.

Auflösung des Anagramms: Palme, Fahne, Insel, Nagel, Gans, Samt, Tisch, Ernte, Nadel. — Pfingsten.

Auflösung der Skat-Aufgabe: A hatte e 10, e 9, r 0, r 9, r 8, s D, s K, s O, s 8, s 7; C: g W, r W, e 8, g 10, g K, g O, g 9, g 8, g 7, r 10.

Verlauf: 1. s K, s 9, r 10 (-14). 4. g K, e 10, g D (-75). 2. s D, s 10, g 10 (-45). 5. r O, r D, g W (-91). 3. s O, e 7, r W (-50).

Auflösung des Diamant-Rätsels: p u f a w e i s z g r a n a d e n p f i n g s t e n k i r s c h e a s t e r s o m

Auflösung des Bilder-Rätsels: Wer dem Glück entsagt, Hat das Glück erjagt.

Bilder-Rätsel.



Wo ist das Modell?

Ich hatte das Wort, Dem nahm ich dann fort. Einen Laut und setzte nun an den Ort. Einen andern; drauf ward er gewählt ins Wort.

Buchstaben-Rätsel.

Skat-Aufgabe. A (Vorhand), mit drei Farben, hat Null ouvert, ein unverlierbares Spiel; aber C (Hinterhand) überbietet es durch einen unverlierbaren Grand und gewinnt mit Schwarz. A hat in den Karten 29, B 39, C 49 Augen. B hat folgende Karten: e 8, g D, g 10, g K, g 9, g 8, g 7, r 10, s K, s 9. Im Skat liegen g O und r 9.

Scherzfragen. 1. Bei welcher Lektüre zeigen die meisten Menschen die tiefstnigste Miene? 2. Was ist paradox? 3. Welchen Ender hat noch kein Jäger erlegt?

Gleichklang. Was deinem Kleid zum Schmucke kann gereichen, Das möge stets von deinem Antlitz weichen. Hier zeugt's von Alter, Sorg und Not, Dort von der Mode Machtgebot.

Vexier-Bild. Wo ist das Modell?



Wo ist das Modell?

Etwas zum Lachen.

Logik. Professor: „Was ist Dein Vater?“ — Schüler: „Mein Vater ist tot.“ — Professor: „Und Deine Mutter?“ — Schüler: „Meine Mutter ist auch tot.“ — Professor: „Dann hast Du wohl gar keine Eltern mehr?“

Erste Fahrt. Der Großknecht Jochen und die Köchin Dörten vom Rittergut Bömmelagen wollen auf ihre alten Tage heiraten und einen Krug in einer entfernten Kleinstadt übernehmen. Zur Reise müssen sie die Eisenbahn benutzen. Dörten, die zum erstenmal in einem Eisenbahnzug fährt, ist über die Schnelligkeit geradezu entsetzt. „Herrjeh! Jochen! Wo schnell das geht!“ „Tja! Unwind man blot in de drückde Klass! Nu denk di dat mal in de twede, oder gor in der ierste!“

Schöne Aussichten. Peperl (der mit einem schlechten Zeugnis nach Hause kommt): „Ach Gott! Und gerade heute hat die Mutter dem Vater Kraftsuppe gekocht!“

Druckfehlerteufel. Er preßte die hold Erntende an sich und flüsterte ihr einige Käsenamen ins Ohr.

Pech. „Der Müller ist doch ein schlechter Kerl; bringe er mir die fünfzehn Mark, die ich ihm geliehen habe, gerade wieder, als mein Schmeider mit der Rechnung da war.“

Kritiker. „Ich rate dir davon ab, den Helden Gift nehmen zu lassen. Er muß sich erschließen.“ Dichter: „Aber warum denn das?“ — Kritiker: „Ja, es muß etwas sein, was das Publikum weckt, wenn das Stück zu Ende ist.“

Gewagter Schluß. Lehrer: „Welche Tiere führen uns wohl am sichersten zum Nordpol?“ — Fritz: „Die Schweine.“ Lehrer: „Die Schweine? Nun Fritz, wieso meinst Du denn das?“ — Fritz: „Weil die Eisbären haben.“

Moderne Annonce. 20.000 Mark (eventuell Dame mit soviel Mitgift) auf 1 Jahr gesucht. Druckfehler. Am Schlusse des Schützenfestes wurde auch die aufopfernde Tätigkeit des Freikomitees lobend erwähnt.

Zurückgegeben. Ein hagerer bequemer Tourist besteigt den Rigi aus Bequemlichkeit per Esel. Da er die Beine nachschleppt, laßt ein Geißbabe am Wege ob des seltsamen Don Quichotte. „Dummer Bub, was lachst du denn, hast du noch nie einen Esel gesehen?“ — „Doch, doch,“ erwidert der Junge, vor Lachen den Bauch haltend, „aber noch nie zwei aufeinander.“

Er ist kein Kostverächter. A: „Hoffentlich werden die Droschken ohne Pferde bald ganz eingeführt.“ — B: „Wissen Sie, mir ist Alles Wurst, ob mit Pferd oder ohne. Wurst bleibt Wurst.“

Humor des Auslandes. Prinzipal (zum Buchhalter): „Warum wollen Sie uns denn schon wieder verlassen? Kommen Sie mit dem Bureauvater nicht aus?“ — Buchhalter: „Mit ihm wohl, aber mit meinem Gehalt nicht.“

Ein älterer Herr saß in der Straßenbahn und wurde sehr durch einen kleinen Jungen gestört, der fortwährend mit der Nase schnaufte. Endlich fragte ihn der Herr: „Sag mal, Junge, hast Du kein Taschentuch bei Dir?“ „Doch,“ sagte der Bengel, „aber ich vorborge es nicht.“

Der dürre Schreiber. „Wieso kamen Sie denn in den falschen Zug?“ — „Ja, ich wollte nach Marienbad, aber der andere Schaffner hat es mir nicht geglaubt und mich hier hineingesteckt.“

Letzte Verabredungen. „Also Frauchen, wenn ich mal einen Tag keinen Brief von dir kriege, dann komm ich sofort nach!“ — „Dann werde ich dir vorsichtshalber täglich zwei Briefe schicken, — falls er verloren geht!“

Neid. „Ach, Ella, du hast's gut mit deinen langen Kleidern, da sieht man wenigstens die Löcher im Strumpfe nicht mehr.“

Generös. „Was? Eine Mark gibste der Garderobefrau, wo sie doch sonst höchstens dreißig Pfennige kriegt!“ — „Spaß, hast du gesch'n, was die mir für ein Pailet gegeben hat?“

Das kommt von selbst. Barbier (zu dem kleinen Jungen in seinem Stuhl): „Nun, Kleiner, wie willst du das Haar geschnitten haben?“ — Fritzchen: „Wie Papa — mit einem großen Loch oben!“

Kindliche Auffassung. „Kann mir vielleicht einer von euch sagen,“ fragte der Lehrer, „wie es kommt, daß das Meer alle Flüsse in sich aufnimmt und doch nicht überläuft?“ — Der kleine Paul: „Das kommt daher, weil so viel Schwämme drin wachsen.“

Unerfüllliche Versicherung. Eine alte, runzelige Köchin, wohl 60 Jahre alt, bietet sich für eine offene Stelle an mit den Worten: „Und was ich noch sagen wollte, an Geliebten hab ich auch net!“

Alleerlei Wahres. Es gibt kein Tier, das so wenig Menschenkenntnis besitzt wie der Hund.

Die alt geworden sind, wandern sich über die Kürze des Lebens, so wie jene, welche die Welt umsegelt haben, über die Kleinheit der Erde.

Jede Angewohnheit ist Fessel, jedes Bedürfnis eine Kette.

Schmerzliche Enttäuschungen von heute erweisen sich morgen oft als Segen.

Moderne Tierfabeln.

Der Esel und die Rose. Der Esel verirrt in einem Blumen Garten voll üppig prägenderen. Er blieb vor den Rosen stehen und dachte nach. „Dies ist also die Rose, für die die Menschen so schwärmen,“ sprach er zu sich, „riß neugierig eine Rose ab und fraß sie auf. „Das ist alles,“ sprach er dann enttäuscht. „Ich hab' auch schon etwas Besseres gegessen.“

Frömmigkeit und ein langes Leben. „Es ist doch so, Gott belohnt die wirklich Frömmen,“ sprach die Wanze, nachdem sie sechzig Jahre in der Einbanddecke einer alten Bibel verbracht hatte.

Die Söhne der Maus. In einer großen und vornehmen Bibliothek lebte einst glücklich und zufriedene eine Mausfamilie: Vater, Mutter und vier Söhne. Es war dies eine sog. „öffentliche Bibliothek“ und sie wurden daher niemals gestört. Außer den Mäusen kümmerte sich niemand um die Bücher. Der alte Mausvater bekam eines Tages den Besuch eines Freundes aus der Provinz und sie plauderten mit einander von vergangenen Zeiten. „Wahrhaftig, ich hab' schon große Söhne,“ brüstete sich die alte Maus. „Der erste wird Geistlicher, der zweite Professor, der dritte Advokat, der vierte Arzt.“ — „Wirklich? Und sind sie so fleißig?“ fragte der

Advertisement for Institut de Massage, featuring a woman in a white dress and the text 'Moderne Schönheitspflege'.

Advertisement for San Paulo Gas Company, Limited, with the text 'Diese Gesellschaft hat neulich in ihrer Fabrik neue Maschinen zur Zubereitung des Teeres eingeführt'.

Advertisement for Bar Majestic, featuring the text 'Alto Douro em S. Paulo' and 'Queiroz & Teixeira'.

Advertisement for Stender cigarettes, featuring the 'CHARUTOS Stender' logo and the text 'Die Marken Conquistas Alfredos Havana Flor Luzinda Excelsior Pedrita Lola No. 2 sind überall zu haben.'.

Advertisement for Casa Blüthner pianos, with the text 'PIANOS werden repariert und gestimmt in der Werkstatt der CASA BLÜTHNER'.

Advertisement for Colorante für Butter, featuring an illustration of a woman and the text 'Marke: Ochsenkopf'.

Advertisement for Ronisch pianos, with the text 'Pianos RONISCH os melhores e mais resistentes'.

Advertisement for Gedanken Austausch, with the text 'Gedankenharmonie! Wer über sein Denken nach Fühlen, über interessante Bücher etc. mit Geistesverwandten (Damen u. Herren, evtl. anonym) korrespondieren will'.

Advertisement for Landaufenthalt, with the text 'Auf einer Fazenda, in gesunder Gegend, ist das Wohnhaus zu vermieten'.

Advertisement for José F. Thöman, with the text 'Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32'.

Advertisement for Dr. SENIOR, with the text 'Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo'.

Advertisement for Directoria Geral do Serviço Sanitário do Estado de S. Paulo, with the text 'Die Leitung des Serviço Sanitário macht hiermit bekannt'.

Advertisement for Dr. Gustav Greiner, with the text 'wohnt in Villa Clementina: Rua do Gado No. 43'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Celestino Bourroul, with the text 'mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten'.

Advertisement for LUX hair water, with the text 'Bewährtes Haarwasser beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare'.

Advertisement for Abrahão Ribeiro, with the text 'Rechtsanwalt — Spricht deutsch — Büro: Rua Commercio No. 9'.

Advertisement for Gesundheits-Versicherung, with the text 'Popular Medica Hilftsgesellschaft — Rua Tesouro N. 9, Il. Stock, S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Dr. Leinfeld, with the text 'Rechtsanwalt Etabliert seit 1896: Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo'.

Advertisement for Elektrotechnikum, with the text 'Reform Symplex 227: Schule für Elektrotechnik'.

Advertisement for Zahnärztliches Kabinett Dr. Ferdinand Worms, with the text 'alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt'.

Advertisement for Dr. Fischer Junior, with the text 'Rechtsanwalt S. Paulo — Rua Direita 2'.

Advertisement for Chapelaria Martins, with the text 'S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22: empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in Hüten'.

Advertisement for Chapelaria Martins, with the text 'S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22: empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in Hüten'.

Advertisement for Chapelaria Martins, with the text 'S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22: empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in Hüten'.

Advertisement for Chapelaria Martins, with the text 'S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22: empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in Hüten'.

Advertisement for Chapelaria Martins, with the text 'S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22: empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in Hüten'.

Large advertisement for Banco Alemão Transatlantico, with the text 'Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Gegründet 1866. Kapital und Reserve 38,100 000 Mark'.

SAXONIA

Färberei - chemische Waschanstalt - Dampf-Wäscherei

Henrique Brunckhorst & Cia.

1 Dutzend glatte Wäsche wie Tisch-, Bett- und Küchenwäsche bei Lieferung von mindestens 2 Dtz. gewaschen und geplättet

Charutos Dannemann

Universaes

Zerrenner, Bülow & C. Rua São Bento 81 - São Paulo

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

RIO DE JANEIRO Caixa Postal 191

Advertisement for Mannesmann pipes and machinery, including images of pipes and a machine.

Advertisement for Banco da Provincia do Rio Grande do Sul, including capital and branch information.

Die Bausteine des Lebens

Textual article discussing the building blocks of life, starting with 'Jeder lebendige Organismus gleicht einer ungeheuer komplizierten und aufs vollkommenste gebauten Maschine.'

Continuation of the article 'Die Bausteine des Lebens', discussing cellular structure and biological processes.

Advertisement for Bertholdo Waehneltd, Rio de Janeiro, listing bureau and telephone information.

Advertisement for electrical lighting and installations, mentioning 'Elektrischen Beleuchtungskörpern u. Installations-'

Advertisement for Sägerei-Maschinen and Bohrmaschinen, listing 'Sägerei-Maschinen von G. L. P. Fleck Söhne, Reinickendorf'

Advertisement for Galvão & Kölsch, specializing in iron goods and household items.

Advertisement for Miguel Pinoni, Bar, Restaurant, Conditorei, and Cinematographentheater.

Advertisement for Klinik für Augen-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Dr. Neves da Rocha.

Advertisement for Hutgeschäft u. Fabrikation, listing 'Rua Sta. Ephigenia 121' and 'William Dammenhain'.

Advertisement for Buntet Allerlei, featuring 'Straßenpflaster aus Leder' and other products.

Large advertisement for BRONCHIOL, a medicinal product for respiratory ailments.

Advertisement for Chapelaria Allemã, Henrique Möntmann & Co., and Pension Schneeberg.

Advertisement for União Brasileira, Sociedade Paulista Beneficente e de Peculios.

Advertisement for Oliver Flüge, featuring an image of a tractor and listing 'Hasenclever & Co.'

Advertisement for Oliver Flüge, listing 'sowie sämtliche Landwirtschafts-Geräte' and 'Hasenclever & Co.'

Textual article or commentary, possibly related to the 'Buntet Allerlei' advertisement, discussing various topics.